

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Tansania
1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Tansania

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im September 1984

Published in September 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5202100-84043

Order Number: 5202100-84043

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	16
3 Bevölkerung	Population	18
4 Gesundheitswesen	Health	22
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	27
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	29
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	36
9 Außenhandel	Foreign trade	42
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	49
11 Reiseverkehr	Tourism	54
12 Geld und Kredit	Money and credit	55
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	57
14 Löhne	Wages	60
15 Preise	Prices	62
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	66
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	70
18 Entwicklungsplanung	Development planning	72
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	74
20 Quellenhinweis	Sources	75

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)}
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Bruttoregister- tonne	gross regis- tered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregister- tonne	net regis- tered ton	D	= Durchschnitt	average
T.Sh.	= Tansania- Schilling	Tanzanian shilling	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	12
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	14
2 Gebiet	
2.1 Klima	17
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	18
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	18
3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsregionen	19
3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land	19
3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten	20
3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen	21
4 Gesundheitswesen	
4.1 Medizinische Einrichtungen	22
4.2 Betten in medizinischen Einrichtungen	23
4.3 Ärzte	23
4.4 Anderes medizinisches Personal	24
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	25
5.2 Schüler bzw. Studenten	26
5.3 Lehrkräfte	26
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	27
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	28
6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen	28
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	29
7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Beschäftigte nach Größenklassen	30
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	31
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	32
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	32
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	33
7.7 Viehbestand	33
7.8 Schlachtungen	34
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	34
7.10 Holzeinschlag	35
7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen	35
7.12 Fangmengen der Fischerei	35
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen und Größenklassen	36
8.2 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	37
8.3 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen	38
8.4 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe	38
8.5 Installierte Leistung der Kraftwerke	39
8.6 Elektrizitätserzeugung und -verkäufe	39
8.7 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	40
8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	40
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	43
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	44
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	44
9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	45
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	46
9.6 Entwicklung des deutsch-tansanischen Außenhandels	47
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Tansania nach SITC-Positionen	47
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Tansania nach SITC-Positionen	48

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	49
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	49
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten	50
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	50
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	51
10.6	Bestand an Handelsschiffen	51
10.7	Seeverkehrsdaten der Häfen Daressalam, Tanga und Mtwara	51
10.8	Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Air Tanzania" ...	52
10.9	Luftverkehrsdaten des Flughafens Daressalam	52
10.10	Daten des Nachrichtenwesens	53
11	Reiseverkehr	
11.1	Daten des Beherbergungsgewerbes	54
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	55
12.2	Verbrauchergeldparität und Devisenkurs	55
12.3	Devisenbestand	56
12.4	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	56
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Haushalt der Zentralregierung	57
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	57
13.3	Haushaltsausgaben der Zentralregierung	58
13.4	Investitionszuweisungen der Zentralregierung	58
13.5	Haushaltsausgaben von Sansibar	59
13.6	Öffentliche Auslandsschulden	59
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Angestellten auf dem Festland in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	60
14.2	Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf dem Festland in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	61
14.3	Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf Sansibar in ausgewählten Wirtschaftsbereichen	61
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	62
15.2	Einzelhandelspreisindex für Lohnempfänger in Daressalam	62
15.3	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	63
15.4	Erzeugerpreise ausgewählter pflanzlicher Produkte	64
15.5	Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Waren	64
15.6	Ausfuhrpreise ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	65
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	66
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	67
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	68
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	69
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	71

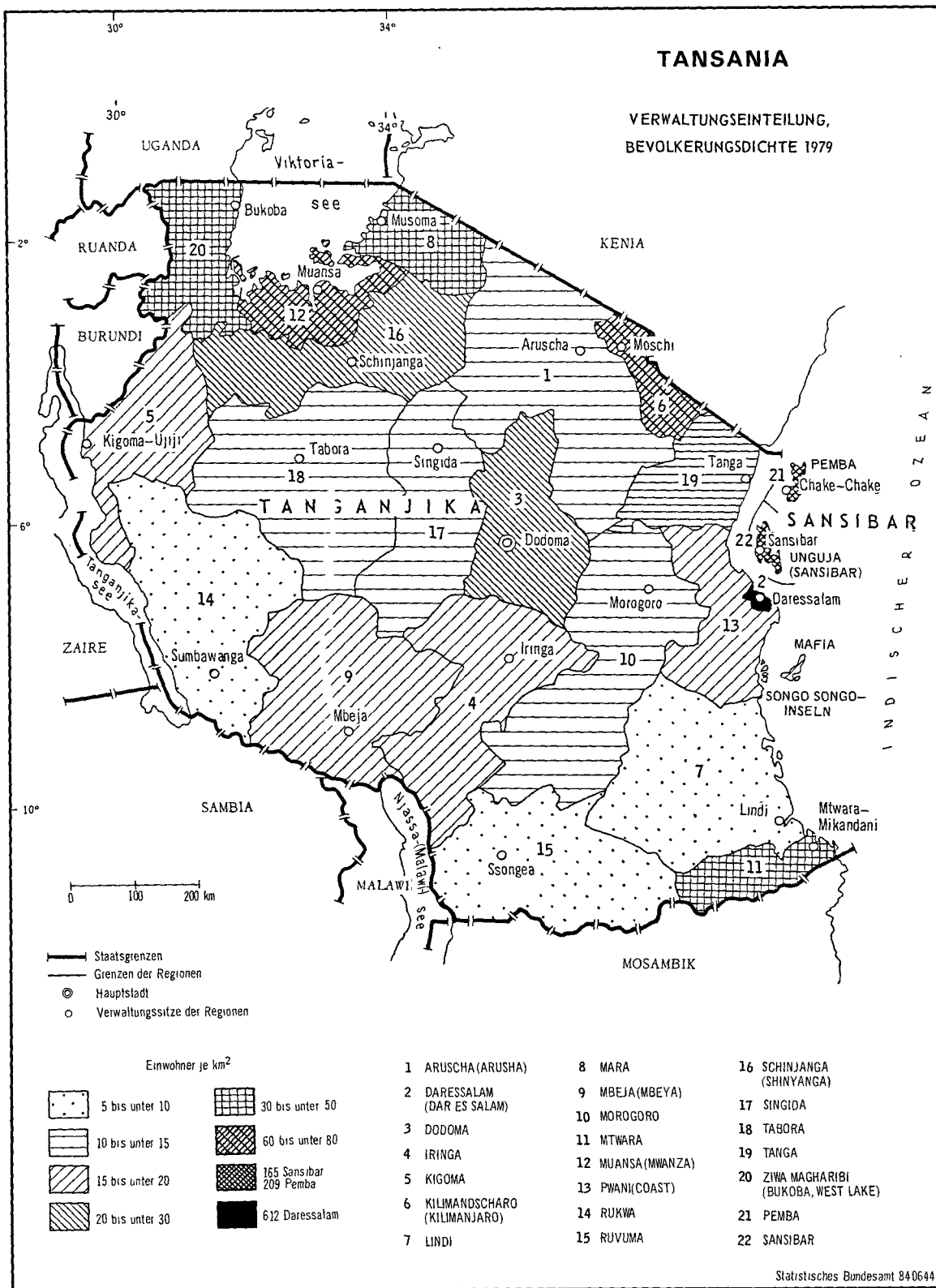
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

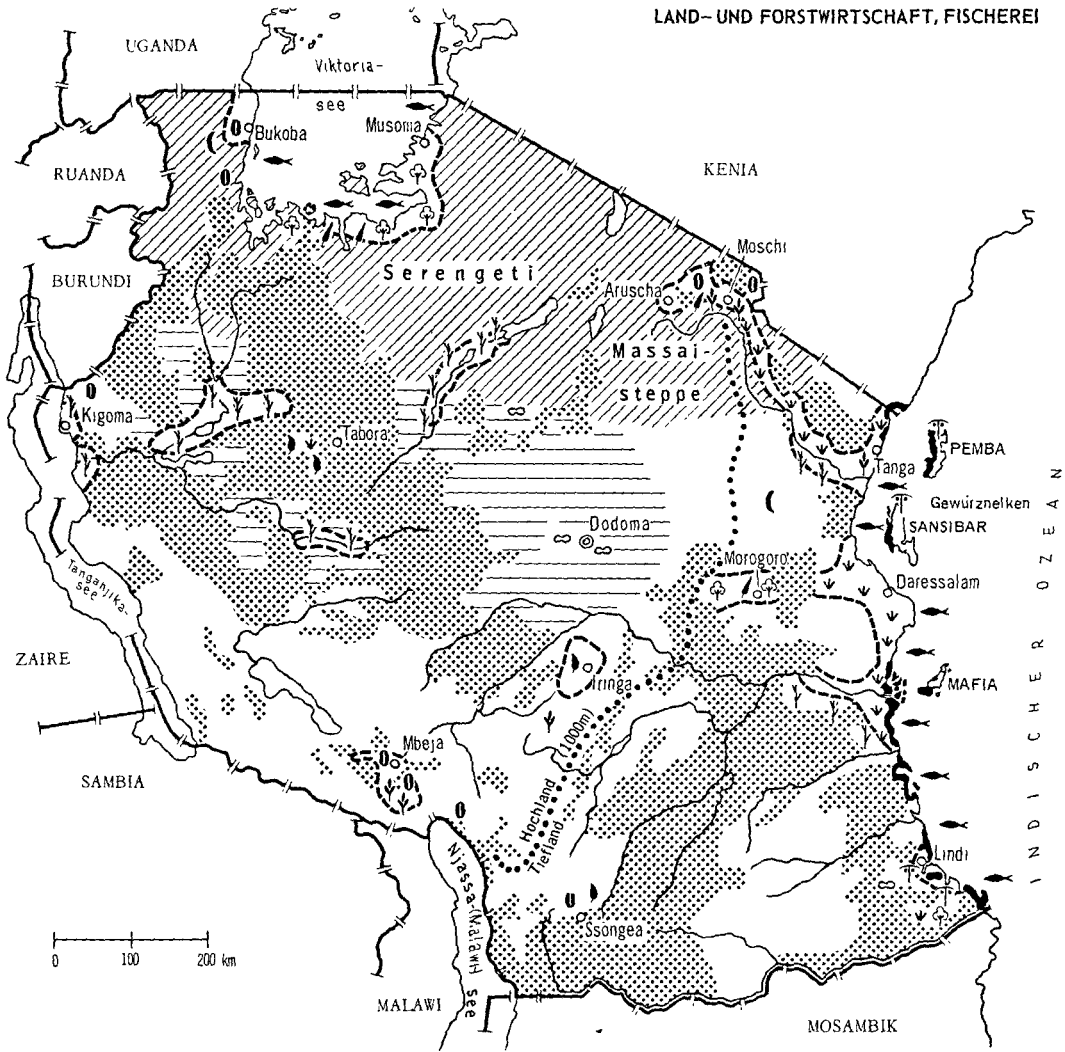
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



TANSANIA

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

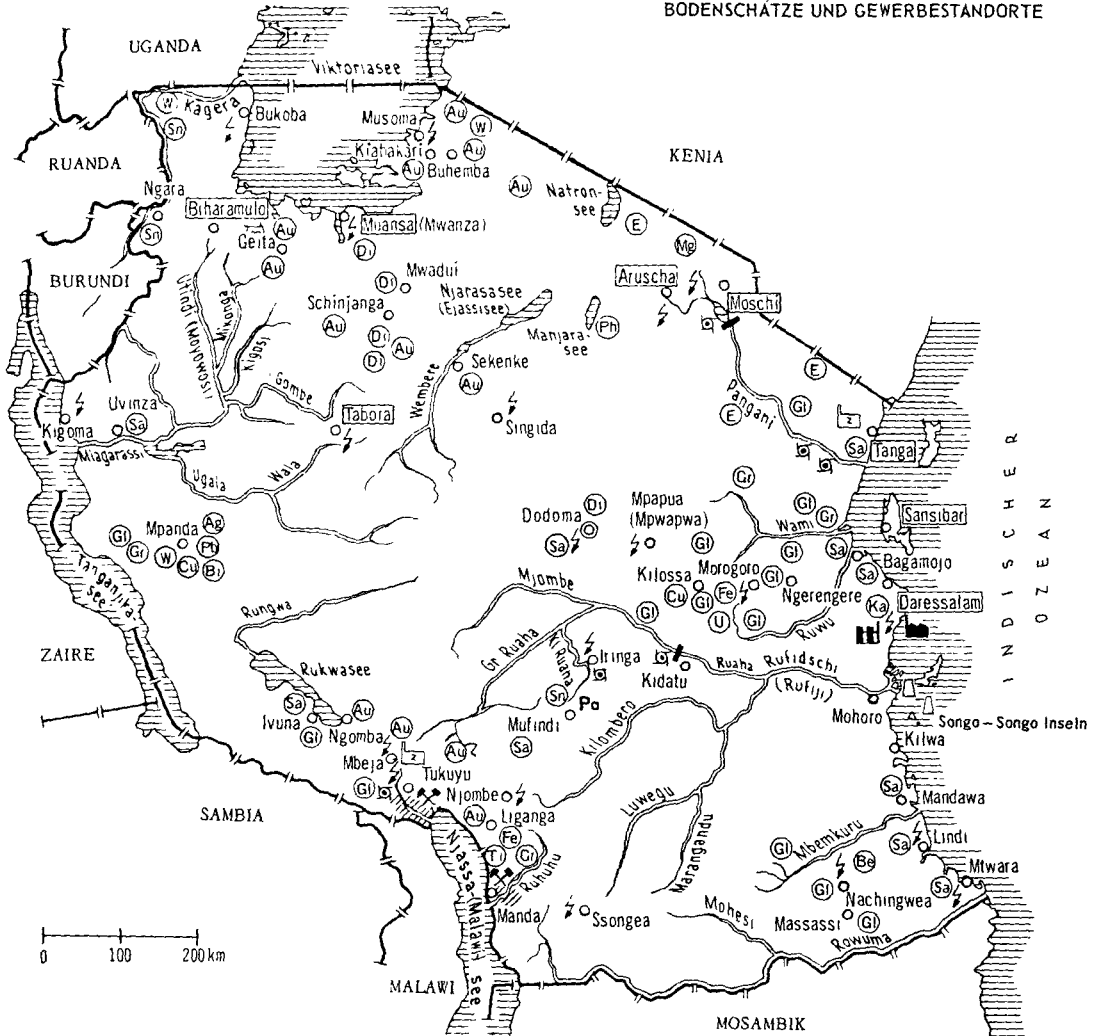


0 100 200 km

- | | | | | | | | |
|--|--|--|---|--|-----------------------|--|----------|
| | Wald einschl. Feuchtsavanne, Trockenwald (Miombo) | | Hauptanbaugebiete vorwiegend Subsistenzwirtschaft | | Plantagen | | Tee |
| | Mangroven | | Bananen | | Zuckerrohr | | Erdnüsse |
| | Eingeborenen-Weidewirtschaft intensiv mit Anbau (Subsistenzwirtschaft) | | Baumwolle | | Kaschu (Cashew)-nüsse | | Olpalmen |
| | extensiv | | Kaffee | | Sisal | | Reis |
| | Fischerei | | Tabak | | | | |

TANSANIA

BODENSCHÄTZE UND GEWERBESTANDORTE

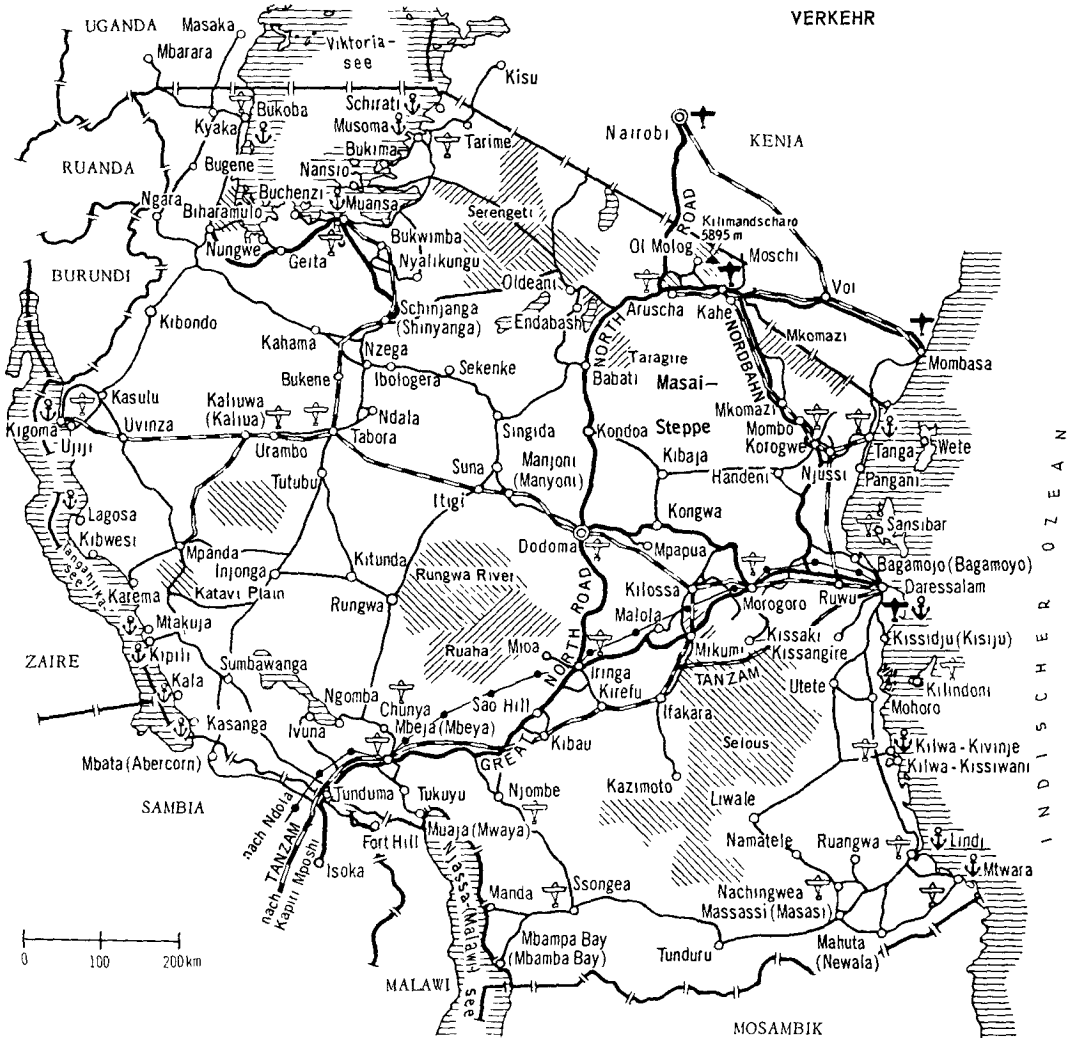


0 100 200 km

- | | | |
|------------------------|--------------|--------------|
| ○ Orte | Be Beryllium | Me Magnesium |
| Tanga Gewerbestandorte | Ph Phosphat | |
| Flüsse, Staudämme | Di Diamanten | |
| Wasserkraftwerke | E Edelsteine | |
| Wärmekraftwerke | Fe Eisen | |
| Stahlwerk | Gl Glimmer | |
| Zementfabriken | Au Gold | |
| Pa Papierfabrik | Gr Graphit | |
| Erdölraffinerie | Ka Kaolin | |
| Erdgas | Cu Kupfer | |
| Kohlenlager | | |
| Kohlenförderung | | |

TANSANIA

VERKEHR



- ⊙ Hauptstadt
- Orte
- Eisenbahnen
- Ausgebaute Fernstraßen
- Sonstige wichtige Straßen

- Erdollerleitung
- ⚓ Seehafen
- ⚓ Binnenhafen
- ✈ Internationale Flughafen
- ✈ Flugplätze
- ▨ Nationalpark
- ▨ Wildreservate

1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Mitgliedern, 25 Regionalkommissaren, bis zu 32 Mitgliedern des Revolutionsrates von Sansibar und bis zu 20 vom Staatspräsidenten ernannten anderen Mitgliedern aus Sansibar.
Vollform: Vereinigte Republik Tansania	
Kurzform: Tansania	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Parteien/Wahlen
Unabhängig seit Dezember 1961; Gründung der Föderation aus Tanganjika und Sansibar im April 1964.	Auflösung aller politischen Parteien und Bildung der Sozialistischen Einheitspartei Chama Cha Mapinduzi/CCM im Januar 1977. Bei den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen vom 26. Oktober 1980 erhielt Staatspräsident Dr. Julius Nyerere als einziger nominierter Kandidat der CCM 93 % der Stimmen.
Verfassung: vom Juli 1965 (mit Änderung vom Januar 1975). Neue Verfassung für Sansibar seit Oktober 1979 in Kraft.	Verwaltungsgliederung: 22 Regionen (einschl. Sansibar und Pemba), 94 Distrikte, ferner Bezirke (Wards), Divisionen und Subdivisionen.
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Föderative Präsidentialrepublik im Commonwealth of Nations (seit April 1964).	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen, Organisation für afrikanische Einheit/OAU, Mitglied des Gemeinsamen Ostafrikanischen Marktes; assoziiert mit den Europäischen Gemeinschaften/EG.
Staatsoberhaupt: Staatspräsident Dr. Julius Kambage Nyerere (seit April 1964; Wiederwahl 1970, 1975 und im Oktober 1980; Amtsdauer 5 Jahre; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte).	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
Regierungschef: Premierminister Cleopa D. Msuya (seit 7. November 1980).	MSAC (Most Seriously Affected Countries)
Volksvertretung/Legislative	LLDC (Least Developed Countries)
Nationalversammlung mit 111 direkt gewählten Mitgliedern, 10 ernannten Abgeordneten (aus Tansania und Sansibar), 15 sogenannten National-	

1.1 Grunddaten

Gebiet	
Gesamtfläche (km ²)	1982: 945 087
Ackerland und Dauerkulturen (km ²)	1981: 51 900
Bevölkerung	
Bevölkerung (1 000)	Volkszählungsergebnis August 1967: 12 313
	Volkszählungsergebnis August 1978: 17 528
	Jahresmitte 1982: 20 230
Bevölkerungswachstum (%)	1967-1978: 42
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1982: 21,4
Geborene je 1 000 Einw.	1975/80 D: 46,3
Gestorbene je 1 000 Einw.	15,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr je 1 000 Lebendgeborene	107,4
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)	1981: 52
Gesundheitswesen	
Ärzte	1981: 950
Einwohner je Arzt	20 932
Krankenhausbetten	35 414
Einwohner je Bett	562
Bildungswesen	
Analphabeten (%)	1981: 21
Grundschüler (1 000)	1981/82: 3 538,2
Sekundarschüler (1 000)	67,6
Studenten (Universität Daressalam, Tansanier)	2 688

Erwerbstätigkeit				
Erwerbspersonen	<u>1980:</u>	7 328		
männlich		4 698		
weiblich		2 630		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung (%)		40,8		
Landwirtschaft				
Index der landwirtschaftlichen Produktion (1974/76 D = 100)				
Gesamterzeugung	<u>1983:</u>	118		
je Einwohner		92		
Nahrungsmittelerzeugung		124		
je Einwohner		97		
Erntemengen ausgewählter Erzeugnisse (1 000 t)				
Mais	<u>1981:</u>	1 500	<u>1983:</u>	1 550
Maniok		4 800	<u>1982:</u>	4 900
Zuckerrohr		1 403		1 511
Kaffee		68	<u>1983:</u>	53
Tee		17		16
Holzeinschlag (1 000 m3)	<u>1980:</u>	36 086	<u>1982:</u>	38 417
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	<u>1977:</u>	270,9	<u>1981:</u>	226,0
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung ("TANESCO", MW)	<u>1975:</u>	249,9	<u>1980:</u>	322,7
Wärmekraftwerke		100,8		73,5
Wasserkraftwerke		149,2		249,2
Elektrizitätserzeugung für die öffentliche Versorgung ("TANESCO", Mill. kWh)	<u>1975:</u>	557,6	<u>1981:</u>	823,5
Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes				
Pyrethrumextrakt (t)	<u>1978:</u>	62	<u>1981:</u>	39
Sisaltaue und -seile (1 000 t)		31,4	<u>1982:</u>	20,6
Kopra (1 000 t)		27		32
Außenhandel (Mill. US-\$)				
Einfuhr	<u>1977:</u>	747,9	<u>1982:</u>	942,5
Ausfuhr		543,1		431,1
Einfuhrüberschuß		204,8		511,4
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Streckenlänge der Eisenbahn (km)	<u>1983:</u>	3 550		
Straßenlänge (km)	<u>1977:</u>	41 099	<u>1981:</u>	53 613
Pkw je 1 000 Einw.	<u>1978:</u>	1,9	<u>1981:</u>	2,2
Fluggäste der "Air Tanzania" (1 000)	<u>1978:</u>	192	<u>1982:</u>	401
Fernsprechan Schlüsse (1 000)	<u>1975:</u>	62,7	<u>1981:</u>	96,5
Reiseverkehr				
Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1975:</u>	210,0	<u>1981:</u>	92,0
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		10,0	<u>1980:</u>	11,3
Geld und Kredit				
Amtliche Wechselkurse (DM für 1 T.Sh., Verkauf, Jahresende)	<u>1979:</u>	0,2098	<u>1983:</u>	0,2173
Devisenbestand (Mill. US-\$) Jahresende	<u>1979:</u>	64,3	Oktober <u>1983:</u>	12,7
Öffentliche Finanzen				
Haushalt der Zentralregierung (Mill. T.Sh.)				
Einnahmen	<u>1978/79:</u>	6 883	<u>1983/84:</u>	13 996
Ausgaben (einschl. Nettokreditvergabe)		12 832		21 450
Mehrausgaben		5 949		7 454
Öffentliche Auslandsschulden (mittel- und langfristig, ausgezahlte Beträge, Mill. US-\$)	<u>1977:</u>	1 100	<u>1981:</u>	1 573
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung (1970 = 100)				
Insgesamt	<u>1979:</u>	284	<u>1. Halbjahr 1982:</u>	538
darunter:				
Nahrungsmittel		334		616
Bekleidung und Schuhe		294		595
Mieten		49		84
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt (Mill. T.Sh.)				
zu Marktpreisen (jeweilige Preise)	<u>1970:</u>	9 173	<u>1982:</u>	47 853
zu Faktorkosten (Preise von 1966)		7 680		11 435
je Einwohner (T.Sh.)		550		565

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquatorialguinea	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	56	387(76)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	322(72)	15(77)	66(72)
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	42	771(76)	20	48
Ghana	1 964	88	54	660(77)	30(77)	69(79)
Guinea	2 071	77	43	588(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau ..	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54	652(73)	25	66
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71) b)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76)	33
Mauritius	2 557(77)	95(77)	65	273(77)	79	102
Mosambik	2 170	70	42(75)	772(72)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45	1 200(74)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Obervolta	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen .....	.	.	66	200(75)	60(77)	.
Sierra Leone ...	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104
Togo	2 101	95	48	684(77)	18	116
Tschad	1 768	74	43	1 248(76)	15(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	428(76)	38(75)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(78)	55	90(78)
Zentralaf. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979/3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Bruttonsozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650	
Äquatorialguinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180	
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140	
Algerien	6	49	814	0	18(77)	29(82)	52	2 140	
Angola	48(80)	57	255	8(75)	22(73)	5	4	.	
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320	
Botsuana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010	
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230	
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480	
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200	
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810	
Gambia	56(74)	76	84(76)	0(77)	6(73)	6(82)	.	370	
Ghana	60	50	268	1(78)	7(77)	7(78)	5	400	
Guinea	37	80	83	.	2(72)	2	1	300	
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190	
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880	
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420	
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320	
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110	
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540	
Liberia	36	69	502	1(78)	6(78)	5(77)	11	520	
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450	
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330	
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200	
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190	
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860	
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460	
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	24(76)	45(82)	81	1 270	
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	10(74)	3(78)	0	.	
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	3(78)	2(78)	1	330	
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870	
Obervolta	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240	
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250	
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600	
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430	
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	48(77)	102	.	1 800	
Sierra Leone ...	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320	
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870	
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280	
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380	
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770	
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760	
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280	
Togo	24	67	203	5(77)	11(77)	4	4	380	
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	1(75)	1(77)	.	110	
Tunesien	16	40	652	34	17(78)	29	47	1 420	
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220	
Zaire	32	74	107	3	4(74)	1	0	210	
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

Das Staatsgebiet von Tansania erstreckt sich von 1° bis 12° südlicher Breite sowie von $29^{\circ}30'$ und $40^{\circ}30'$ östlicher Länge in Ostafrika. Es umfaßt 945 087 km² (davon etwa 885 987 km² Landfläche) und ist damit fast viermal größer als die Bundesrepublik Deutschland. Tansania grenzt im Süden an Mosambik (Grenzfluß Rowuma), im Südosten an Malawi (Grenzverlauf zum größten Teil durch den Njassasee) und Sambia, im zentralen Westen an Zaire (mit Grenze durch den Tanganjikasee), im nördlichen Westen an Burundi und Ruanda, im östlichen Norden an Uganda (Grenzverlauf zum größten Teil durch den Viktoriasee), im Nordosten an Kenia und schließlich im Osten an den Indischen Ozean.

Tansania weist, abgesehen von den Küstenregionen mit den vorgelagerten Inseln von Sansibar und Pemba, einen ausgesprochenen Gebirgscharakter auf mit Hochflächen und Bergländern, die durch tektonische Brüche und Gräben (Ostafrikanischer Graben, Zentralafrikanischer Graben) sowie durch die an den Rändern der Bruchzone entstandenen Vulkane (Kilimandscharo als höchster Berg Afrikas 5 895 m, Meru 4 567 m, Riesenkraterhochland bis 3 648 m mit Ngorongorokrater, Mount Rungwe am Njassasee 2 963 m) vielfältig gegliedert sind. Der Zentralafrikanische Graben berührt Tansania im Westen nur randlich, während der ostafrikanische Graben inmitten des Landes von Süden nach Norden verläuft. Zwischen beiden Gräben liegt das durchschnittlich 1 200 m hoch gelegene flachwellige Hochbecken von Unjamwesi mit dem Viktoriasee, der ebenso wie der Tanganjika- und der Njassasee sich im Randbereich Tansanias befindet.

Das Klima im Küstentiefland ist tropisch-heiß. Der größte Teil Tansanias weist ein gemäßigtes tropisches Hochlandklima auf mit mittleren Maxima von $26,5^{\circ}\text{C}$ und mittleren Minima von $14,0^{\circ}\text{C}$. Die östlichen Bruchränder der Hochschollen und die südöstlichen Hänge der Vulkane erhalten durch Steigungsregen jährlich 1 500 bis 2 000 mm Jahresniederschlag mit mehr als zehn humiden Monaten. Im Küstentiefland bringt der Monsun mäßige Regen (500 bis 1 000 mm Jahresniederschlag) bei fünf bis sechs feuchten Monaten. Dagegen sind das innere Hochland und besonders die Grabensenken relativ trocken mit Jahresniederschlägen unter 500 mm bei drei bis vier humiden Monaten.

Die natürliche Vegetation besteht im Küstentiefland aus Mangrovesümpfen und einer lichten Küstenwaldzone. An den feuchten Gebirgshängen wächst meist dichter tropischer Bergwald, der auf einer höheren Stufe in Nebelwald übergeht und in einer noch höheren Lage von üppiger Busch-Strauch-Vegetation und Grasfluren abgelöst wird. Vielerorts ist der Feuchtwald durch Wanderfeldbau und Brandrodung zur Feuchtsavanne degradiert worden. Die Hochebenen sind mit lichtem, laubabwerfenden Miombowald oder Trockensavanne besetzt. Letztere findet sich hauptsächlich in den Wildschutzreservaten (u. a. Serengeti-Nationalpark). Die trockenen Grabensohlen haben Dornbusch-savanne.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Tansania und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt +2 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Bukoba 1°S 32°O 1 137 m	Moschi 3°S 37°O 831 m	Wete auf Pemba 5°S 40°O 18 m	Tabora 5°S 33°O 1 190 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat	26,6 ^{II}	32,0 ^{XII}	31,9 ^{III}	32,3 ^X
Kühlster Monat (Juli)	25,4	25,5	27,9	27,9 ^I
Jahr	26,0	29,6	29,9	29,2

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Wärmster Monat	13 ^{XII}	13 ^{XII+I}	21,5 ^{IV}	16 ^X
Kühlster Monat (Aug.)	10 ^{VI+VIII}	8,5 ^{VII}	15,5	10
Jahr	10	8,5	15,5	10

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Feuchtester Monat	190/18 ^{XII}	351/18 ^{IV}	456/23 ^V	181/19 ^{XII}
Trockenster Monat (Juli)	49/5	15/3 ^{IX}	35/10 ^{IX}	0/0
Jahr	2 043/166	1 032/77	1 927/168	882/100

Station Lage Seehöhe	Chukwani (Sansibar) 6°S 39°O 19 m	Daressalam 7°S 39°O 58 m	Mbeja 9°S 33°O 1 707 m	Ssongea 11°S 36°O 1 067 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat	33,1 ^{II}	32,3 ^{III}	26,7 ^X	29,0 ^{XI}
Kühlster Monat (Juli)	27,3	28,9	21,0 ^{VI}	22,4
Jahr	30,3	30,7	23,4	25,7

Lufttemperatur (°C), absolute Minima

Wärmster Monat	22 ^{II-IV}	20 ^{IV}	10 ^{XII-II}	13 ^{I+III}
Kühlster Monat	19,5 ^{VII-IX}	13 ^{VIII}	2 ^{VII}	7,5 ^{VI+VII}
Jahr	19,5	13	2	7,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Feuchtester Monat (Januar)	320/19 ^{III}	264/21	194/23	290/21
Trockenster Monat (Juli)	28/6	21/5	1/. ^{VI-VIII}	0/.
Jahr	1 410/143	1 043/113	880/118	1 126/103

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 hatte Tansania 20,2 Mill. Einwohner. Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 21 Einw./km². Die letzten beiden Volkszählungen fanden jeweils am 26. August 1978 und 1967 statt. 1978 wurde eine Bevölkerungszahl von 17,5 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 19 Einw./km² ermittelt. In den elf Jahren zwischen den beiden letzten Volkszählungen 1967 und 1978 hat sich die Bevölkerung Tansanias um 5,2 Mill. (+ 42 %) erhöht. Für diesen Zeitraum errechnet sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 3,3 %.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967 ¹⁾	1970	1978 ¹⁾	1980	1982
Bevölkerung	1 000	12 313	13 270	17 528	18 870	20 230
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 2)	Einw. je km ²	13,0	14,0	18,5	20,0	21,4

^{*)} Stand: Jahresmitte

1) Ergebnisse der Volkszählungen, jeweils vom 26. August. - 2) 945 087 km² (Landfläche 885 987 km²).

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung ergibt sich aus der Differenz zwischen Zugängen durch Geburten und Abgängen durch Sterbefälle. Die Zahl der jährlich je 1 000 Einwohner Geborenen ist mit 47 und 46 in den Jahren zwischen 1965/70 und 1975/80 fast gleich geblieben. Die jährlich je 1 000 Einwohner Gestorbenen haben im gleichen Zeitraum von 22 (1967) auf 16 abgenommen. Auch die Zahl der im 1. Lebensjahr Gestorbenen je 1 000 Lebendgeborene nahm von 160 (1967) auf 107 ab. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1981 bei 52 Jahren.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	46,9	46,8	46,3
Gestorbene	je 1 000 Einw.	22 ^{a)}	17,6	15,8
Gestorbene im 1. Lebensjahr	je 1 000 Lebendgeborene	160 ^{a)}	.	107,4

a) 1967.

Die räumliche Verteilung der Bevölkerung ist in Tansania sehr ungleichmäßig; auf 10 % der Gesamtfläche drängen sich 70 % der Bevölkerung, hauptsächlich in den Küstenregionen und auf den Inseln.

Außer der Region Daressalam (611 Einwohner/km²) sowie Sansibar und Pemba (165 bzw. 209 Einwohner/km²) haben die Provinzen Muansa, an der Südspitze des Viktoriasees gelegen, mit knapp 75 Einwohner/km² und Kilimandscharo mit knapp 70 Einwohner/km²

die höchsten Einwohnerzahlen. Von den übrigen Regionen haben Mtwara im Süden des Landes sowie Dodoma in der Mitte des Landes Bevölkerungsdichten von 20 bis 50 Einwohner je km². Schwach besiedelt ist der westliche, an den Tanganjikasee anschließende Landesteil Rukwa mit 7 Einwohner/km².

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsregionen *)

Region	Hauptort	Land- fläche	1967	1978	1967	1978
			Bevölkerung		Einwohner	
		km ²	1 000		je km ²	
Dodoma	Dodoma	41 311	709	972	17,2	23,5
Aruscha (Arusha)	Aruscha	82 098	610	928	7,4	11,3
Kilimandscharo (Kilimanjaro) ...	Moschi	13 250	653	902	49,3	68,1
Tanga	Tanga	26 677	771	1 038	28,9	38,9
Morogoro	Morogoro	70 624	683	939	9,7	13,3
Pwani (Coast) .....	.	32 547	428	517	13,2	15,9
Daressalam (Dar Es Salam)	Daressalam	1 393	356	852	255,6	611,3
Lindi	Lindi	66 040	420	528	6,4	8,0
Mtwara	Mtwara-					
	Mikandani	16 710	621	772	37,2	46,2
Ruvuma	Ssongea	63 669	395	564	6,2	8,9
Iringa	Iringa	56 850	690	923	12,1	16,2
Mbeja (Mbeya)	Mbeja	60 350	754	1 080	12,5	17,9
Singida	Singida	49 340	458	614	9,3	12,4
Tabora	Tabora	76 150	502	818	6,6	10,7
Rukwa	Sombawonga	68 635	276	452	4,0	6,6
Kigoma	Kigoma-Ujiji	37 040	473	649	12,8	17,5
Schinjanga (Shinyanga)	Schinjanga	50 760	899	1 323	17,7	26,1
Ziwa Magharibi (Bukoba, West Lake)	Bukoba	28 456	659	1 009	23,2	35,5
Muansa (Mwanza)	Muansa	19 683	1 056	1 443	53,7	73,3
Mara	Musoma	21 760	544	723	25,0	33,2
Sansibar	Sansibar	1 660	190	273	114,5	164,7
Pemba	Chake-Chake	984	164	206	166,7	209,2

*) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 26. August.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1978 lebte der überwiegende Teil der Bevölkerung (87 %) in kleineren Siedlungen und Landgemeinden. Nur 13 % der Bevölkerung lebten in den Städten, obwohl die städtische Bevölkerung seit 1967 erheblich zugenommen hat. Trotz großer Anziehungskraft der Städte für die Landbevölkerung gibt es kaum extreme Slums, wie sie aus vielen anderen Großstädten der Dritten Welt bekannt sind. Dazu mögen auch die zeitweiligen Zwangsrückführungen der in die Städte kommenden Zuwanderer aufs Land beigetragen haben. Doch erschienen viele der Zurückgeführten bald wieder in den Städten, da die Attraktivität des Lebens in den ländlichen Gebieten, nicht zuletzt wegen fehlender Einkommensmöglichkeiten, nachgelassen hat.

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land

%

Gegenstand der Nachweisung	1967 ¹⁾	1973 ²⁾	1978 ¹⁾
In Städten	5,5	7,3	13,3
In Landgemeinden	94,5	92,7	86,7

1) Ergebnisse der Volkszählungen jeweils vom 26. August. -

2) Stand: Jahresmitte.

Die größte Stadt des Landes ist Daressalam, der Sitz der Ministerien, mit einer für das Jahr 1978 festgestellten Bevölkerungszahl von 757 000 Einwohnern. Im Oktober 1973 wurde Dodoma (im Landesinneren in der Provinz Dodoma gelegen) zur Hauptstadt erklärt. Die Verlegung der Ministerien von Daressalam nach Dodoma soll bis Mitte der achtziger Jahre abgeschlossen sein, so daß sich hier ein neues größeres städtisches Zentrum bildet. Weitere Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern sind Sansibar, Tanga als Hafenstadt und Ausgangspunkt der nach Norden führenden sogenannten Tangabahn, Muansa am Viktoriasee, Tabora in der Landesmitte sowie Mbeja im Südwesten des Landes.

Die afrikanische Bevölkerung weist eine große Stammesvielfalt auf. Insgesamt lassen sich etwa 120 Stammesgruppen unterscheiden. Die weitaus größte Bevölkerungsgruppe bilden mit ca. 1 Mill. Menschen die Sukuma, die ihre Stammsitze südlich des Viktoriasees haben. Mit großem Abstand folgen die Nyamwezi im Westen, die Makonde im Südosten, die Haya im Südwesten am Viktoriasee sowie die Chagga an den Hängen des Kilimandscharo. Weitere 18 Stämme haben Bevölkerungszahlen bis jeweils 300 000, sie sind äußerst heterogen in ihren Sitten und Gebräuchen, ihrer Lebensart, ihren Siedlungsgewohnheiten und ihrem Lebensstandard. Mehrheitlich gehören diese Stämme zur Gruppe der Bantu. Der bekannteste Stamm sind die Massai, die in den Grenzgebieten zu Kenia leben. Neben der afrikanischen Bevölkerung gibt es (nach einer Schätzung von 1979) noch rd. 30 000 Araber, die seit Jahrhunderten an der Küste ansässig sind, 50 000 bis 100 000 Asiaten (Indier und Pakistani) sowie 20 000 Europäer. Während sich die Bevölkerung auf dem Festland aus 98,5 % Afrikanern und 1,5 % Nichtafrikanern zusammensetzt, beträgt das Verhältnis auf den Inseln (Sansibar und Pemba) 75 % Afrikaner und 25 % Nichtafrikaner. Auf den Inseln stellen die Araber mit 13 % und die Asiaten mit 6 % die stärksten Gruppen der nichtafrikanischen Bevölkerung.

Da die verschiedenen afrikanischen Stämme auf dem Festland relativ klein sind und die größten unter ihnen peripher siedeln, hat sich keiner von ihnen einen übergroßen nationalen Einfluß sichern können, so daß der in anderen afrikanischen Ländern ausgeprägte Tribalismus in Tansania heute kein offensichtliches Problem darstellt.

Die meisten afrikanischen Stämme in Tansania sprechen Kiswahili, das der Bantusprache zugerechnet wird. Es ist seit 1967 offizielle Landessprache; daneben ist Englisch auch heute noch als Handels-, Bildungs- und Amtssprache im Gebrauch und von erheblicher Bedeutung.

3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1967 ¹⁾	1970	1978 ¹⁾
Daressalam	273	353	757
Sansibar	68	.	111
Muansa	35	42	111
Tanga	61	70	103
Mbeja	12	15	77
Tabora	21	23	67
Morogoro	25	30	62
Iringa	22	.	57
Aruscha	32	47	55
Moschi	27	33	52

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.5. Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1967 ¹⁾	1970	1978 ¹⁾
Kigoma	21	.	50
Mtwara	20	.	49
Dodoma	24	28	46

1) Ergebnisse der Volkszählung jeweils vom 26. August.

Wie auch in anderen Ländern mit schnellem Bevölkerungswachstum liegt auch in Tansania der Anteil der Jugendlichen relativ hoch. Nach den letzten zur Verfügung stehenden Daten aus dem Jahr 1978 gehörten der Altersgruppe bis 15 Jahre 46 % und der Altersgruppe 15 bis 65 Jahre 50 % der Bevölkerung an. Nur 4 % der Bevölkerung hatten ein Alter von 65 Jahren und mehr. Gegenüber 1967 hat sich dieses Verhältnis nur unwesentlich geändert.

3.6 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1967			1978		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 5	17,9	9,0	9,0	18,1	8,9	9,3
5 - 10	14,3	7,1	7,2	16,0	8,0	8,1
10 - 15	12,2	6,0	6,1	12,0	6,1	5,9
15 - 25	33,0	16,4	16,6	17,4	8,2	9,3
25 - 35				13,0	6,1	6,9
35 - 45	13,2	6,5	6,7	8,9	4,4	4,5
45 - 55	6,8	3,3	3,6	6,3	3,2	3,1
55 - 65				4,2	2,2	2,0
65 und mehr	2,6	1,2	1,5	4,1	2,2	1,9

Angaben über die verschiedenen Religionsgemeinschaften weichen erheblich voneinander ab. Letztverfügbare Daten der Volkszählung 1967 sind mit Sicherheit heute nicht mehr zutreffend. Nach neuen Schätzungen sind ca. 40 % der Bevölkerung Anhänger traditioneller Naturreligionen, 30 % Moslems, 30 % Christen und weniger als 1 % Anhänger sonstiger Religionsgemeinschaften (z. B. Hindu). Von den Christen sind ca. zwei Drittel Katholiken und ein Drittel Protestanten. Im allgemeinen haben Christen ein überdurchschnittlich hohes Ausbildungsniveau und nehmen infolgedessen wichtige Positionen in Staat und Wirtschaft ein.

Seit Ende der sechziger Jahre erfolgt der Aufbau eines Gesundheitswesens, das für alle Bevölkerungsteile zugänglich sein soll. Entsprechend dem Vorrang, der der Entwicklung der ländlichen Gebiete eingeräumt wird, erhielt die Errichtung eines Basisgesundheitsdienstes für die ländliche Bevölkerung Priorität. Die vorbeugende medizinische Behandlung, die mit dem Einsatz auch weniger qualifizierten medizinischen Personals durchführbar ist, hat gegenüber dem Ausbau kostenintensiver medizinischer Behandlungsmethoden in den Krankenhäusern Vorrang erhalten. Aufgebaut wird ein Netz von ländlichen Gesundheitseinrichtungen zur vorbeugenden und heilenden Versorgung der Landbevölkerung. Die medizinische Versorgung wird für alle Bevölkerungsteile kostenfrei durchgeführt. Die privaten Träger von Gesundheitseinrichtungen (z. B. Kirchen) werden in das Gesundheitsprogramm der Regierung einbezogen. Ausbildung und Qualifizierung des medizinischen Personals werden dahingehend entwickelt, daß es auf den abgestuften Anforderungen der verschiedenen Gesundheitseinrichtungen tätig sein kann. Zur Gesundheitsvorsorge werden mehrere Programme durchgeführt: Kontrolle der auftretenden Krankheiten, wie z. B. Masern, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten, Kinderlähmung, Tuberkulose, Lepra, Malaria; Immunisierung der Kinder durch Schutzimpfungen gegen die genannten Krankheiten; Mutterschafts- und Säuglings- bzw. Kindervorsorge zur Senkung von Mütter- und Säuglingssterblichkeit; Gesundheitsfürsorge durch besondere Maßnahmen wie Bau und Benutzung fester Häuser, Verwendung von Schuhen, Versorgung mit sauberem Wasser und Reinhaltung des Wassers. Jährlich sollen 100 Krankenstationen (dispensaries) und 20 Gesundheitszentren (health centers) errichtet werden, um in der Endstufe über 3 500 Krankenstationen und 350 Gesundheitszentren zu verfügen.

Es werden drei Arten von Krankenhäusern unterschieden: Distrikt-Krankenhäuser, regionale Krankenhäuser und Ambulanzkrankenhäuser, in denen jeweils Ärzte für verschiedene Fachgebiete zur Verfügung stehen. Gegenüber den Distrikt-Krankenhäusern stellen die Regionalkrankenhäuser eine höhere Stufe der Versorgung dar. Darüber hinaus gibt es noch Spezialkrankenhäuser zur Behandlung besonderer Krankheiten wie z.B. Lepra und Tuberkulose. An der Spitze des Systems stehen die Beratungskrankenhäuser, die als Spezialkrankenhäuser für mehrere Regionen zuständig sind und zugleich medizinische Forschungs- und Ausbildungsstätten sind. Sie stellen das bestmögliche Behandlungs- und Versorgungssystem für die Patienten dar. Es ist geplant, daß auf Distriktebene ein Krankenhausbett für jeweils 1 000 Menschen zur Verfügung stehen soll. 1981 waren 149 Allgemeine Krankenhäuser, 2 644 Krankenstationen bzw. Ambulatorien sowie 239 Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten vorhanden.

4.1 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1975	1978	1979	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser ...	147	148	149	149	149
Krankenstationen bzw. Ambulatorien	1 786	2 205	2 568	2 600	2 644
Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten	138	202	235	239	239

Die Zahl der in den Krankenanstalten zur Verfügung stehenden Betten hat sich bei den Allgemeinen Krankenhäusern von 19 400 im Jahr 1975 auf 21 352 im Jahr 1981 (+ 10 %) erhöht. Auch die Zahl der Krankenbetten in den Krankenstationen nahm von 8 500 auf 9 400 um 10 % zu. Die stärkste Zunahme zeigte die Zahl der Krankenhausbetten in den Gesundheitszentren in den ländlichen Gebieten, die von 3 400 auf 4 700 (+ 38 %) gesteigert werden konnte.

4.2 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1975	1978	1979	1980	1981
Allgemeine Krankenhäuser ..	19 400	20 847	21 291	21 291	21 352
Krankenstationen bzw. Ambulatorien	8 485	8 900	9 165	9 329	9 386
Gesundheitszentren in ländlichen Gebieten	3 386	4 230	4 620	4 676	4 676

Die Aus- und Fortbildung des medizinischen Personals für die ländlichen Gesundheitszentren genießt besondere Priorität. Außer den Ärzten und dem medizinischen Fach- und Hilfspersonal gibt es noch die traditionelle Medizin, die für die ländlichen Gebiete z. T. noch von erheblicher Bedeutung ist. Sie wird heute auch von modernen Medizinern anerkannt. Das medizinische Zentrum in Daressalam mit dem größten Beratungskrankenhaus hat eine eigene Abteilung, die Forschungen über die traditionelle Medizin und der von ihr benutzten Medikamente betreibt. Staatlich zugelassene Ärzte dürfen nur zu einem festen Gehalt für die von der Regierung zugelassenen Gesundheitseinrichtungen oder anderen zugelassenen medizinischen Organisationen arbeiten. Ärztliche Einnahmen, die über das feste Gehalt hinausgehen, sind vom Gesundheitsministerium zu genehmigen. Die Zahl der Ärzte nahm zwischen 1975 und 1981 von 637 auf 950 (+ 49 %) zu. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der ausländischen Ärzte um 12 %, ihr Anteil an der Gesamtzahl der Ärzte verringerte sich jedoch von 49 % auf 37 %. Die Zahl der Einwohner je Arzt sank von knapp 25 000 Einwohner je Arzt im Jahr 1975 auf knapp 21 000 Einwohner im Jahr 1981.

4.3 Ärzte

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Ärzte	637	769	830	889	950
Ausländer	313	327	327	323	351
Einwohner je Arzt	24 898	23 030	22 199	21 603	20 932

Um das in der modernen Medizin erforderliche Fach- und Hilfspersonal bereitstellen zu können, hat die Regierung in den siebziger Jahren ein Programm zur Errichtung neuer und Modernisierung bestehender Ausbildungsstätten in Gang gesetzt. Das medizinische Qualifizierungssystem soll von Grund auf durchlässig werden, so daß etwa

eine medizinische Hilfskraft durch Fortbildung zum Arzt aufsteigen kann. Bei der Zulassung zum Universitätsstudium wird jedoch gefordert, daß der Bewerber sich verpflichtet, nach Abschluß der Studien wieder in seine Heimatgemeinde zurückzukehren und nicht in städtische Gebiete abzuwandern. Sehr viel stärker als die Ärzte nahm im Zeitraum zwischen 1975 und 1981 die Zahl der medizinischen Assistenten (+ 162 %), das Krankenpflegepersonal (+ 99 %) sowie die Hebammen (+ 169 %) zu.

4.4 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1975	1978	1979	1980	1981
Medizinische Assistenten ..	605	1 100	1 235	1 400	1 589
Krankenpflegepersonen	5 665	8 325	9 400	10 266	11 267
mit Hebammenausbildung ..	4 465	6 090	6 715	7 275	7 787
Hebammen	910	1 190	1 650	2 070	2 445

1969 wurden die Einrichtungen und Institutionen des Bildungs- und Erziehungswesens nationalisiert und damit die meisten kirchlichen und anderen privaten Trägereinrichtungen verstaatlicht. Die noch verbliebenen Privatschulen sind heute fast nur noch auf der Sekundarstufe tätig. Das Schulwesen gliedert sich in die durchschnittlich siebenjährige allgemeine Grundschulausbildung, die zweistufig gegliederte Sekundarstufenausbildung, die aus einer vierjährigen Sekundarstufe I und einer zweijährigen Sekundarstufe II besteht, sowie die Hochschul- und Universitätsausbildung. Das Schwergewicht der Sekundarstufe liegt auf der berufsbezogenen Ausbildung. In der Sekundarstufe I wird eine praxisorientierte Ausbildung geboten, die in Ausbildungszentren in Verbindung mit größeren privaten und staatlichen Produktionsbetrieben erfolgt. Schüler, die nach Abschluß der Sekundarstufe I noch nicht in das Berufsleben eintreten wollen, können ihre Ausbildung an der Sekundarstufe II fortsetzen, die mit der Universitätsreife abschließt oder die den Besuch einer weiterführenden berufsbezogenen Schule mit einer höherwertigen Berufsausbildung ermöglicht.

Außerdem wurde ein sehr leistungsfähiges Bildungswesen für Erwachsene aufgebaut, daß sich insbesondere der Verminderung der Analphabetenrate widmet. Die hohe Zahl der Einschulungen in den siebziger Jahren hat zu einem empfindlichen Mangel an Lehrkräften, Schulgebäuden sowie der materiellen und finanziellen Ausstattung geführt. Trotzdem konnte die Analphabetenquote von 67 % im Jahr 1967 auf 21 % im Jahre 1981 gesenkt werden. 1978 betrug der Anteil der Analphabeten bei den Männern noch 22 % und bei den Frauen 30 % (jeweils Personen von 10 bis 50 Jahren). Das Zahlenverhältnis zwischen Schülern und Lehrern wird mit 40 zu 1 in den Grundschulen und 18 zu 1 in den weiterführenden Sekundarschulen und nächsthöheren Ausbildungsstätten angegeben. 93 % der schulpflichtigen Kinder zwischen sieben und dreizehn Jahren sollen Ende der siebziger Jahre eine Schule besucht haben.

5.1 Analphabeten

Gegenstand der Nachweisung	1967	1975	1978 1)	1967	1975	1978 1)
	1 000			% der Altersgruppe		
Zehn Jahre und mehr ..	5 446	3 899	3 731	66,8	39,4	26,5 ^{a)}
männlich	2 118	1 631	1 563	53,7	34,0	22,3
weiblich	3 328	2 268	2 228	79,1	44,4	30,4

1) Zehn bis unter 50 Jahre.

a) 1981: 21 %.

1981/82 gab es mehr als 3,6 Mill. Schülerinnen und Schüler (einschl. Studentinnen und Studenten), von denen 97 % die Grundschule, 2 % die mittleren und höheren Schulen und etwa 1 % berufs-, lehrerbildende sowie Hochschulen und Universitäten besucht haben. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler (einschl. Studentinnen und Studenten) nahm zwischen 1970/71 und 1981/82, also in einem Zeitraum von 11 Jahren, um mehr als das Zweieinhalbfache zu. Im gleichen Zeitraum nahm der Anteil der Schülerinnen und Studentinnen an der Gesamtzahl der Personen, die eine Schule besuchen,

von 39 % auf 48 % zu. 1981/82 wurden 9 947 Grundschulen nachgewiesen gegenüber 8 367 im Jahr 1977/78 (+ 19 %). Über die Zahl der Schulen in den anderen Ausbildungsstufen liegen keine verlässlichen Angaben vor. Die höchste Ausbildungsstufe bietet die Universität in Daressalam, die Fakultäten für Kunst-, Sozial-, Rechts- und Erziehungswissenschaften sowie Maschinenbau in Ubungo Hill, für Humanmedizin und Pharmazie in Muhimbili sowie für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Veterinärmedizin in Morogoro besitzt. Außerdem bietet die Universität Daressalam verschiedene berufsbezogene Ausbildungsgänge an, wie z. B. für Landwirtschaft, Technik oder Betriebswirtschaft und Rechnungswesen, die mit einer Diplomprüfung abgeschlossen werden können.

1981/82 waren 2 688 Tansanier an der Universität in Daressalam eingeschrieben. Mehr als 1 000 Tansanier studierten an überseeischen Hochschulen und mehr als 800 an anderen afrikanischen Hochschulen.

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970/71	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	1 000	922,1	1 954,4	3 211,6	3 360,0	3 538,2
Schülerinnen	1 000	363,7	844,2	1 490,6	1 581,8	1 687,2
Mittel- und höhere Schulen	1 000	41,2	53,3	68,3	65,3	67,6
Schülerinnen	1 000	11,4	15,2	22,5	.	23,0
Berufsbildende Schulen ...	Anzahl	.	889	1 215	1 320	1 360
Schülerinnen	Anzahl	.	.	.	.	136
Lehrerbildende Anstalten .	Anzahl	3 762	9 741	9 567	.	7 449
Studentinnen	Anzahl	1 510	4 231	4 636	.	3 161
Hochschulen	Anzahl	2 027	3 064	4 031	.	.
Studentinnen	Anzahl	335	420	688	.	.
Universitäten	Anzahl	1 823	2 644	3 240	2 586 ^{a)}	2 688 ^{a)}
Studentinnen	Anzahl	294	270	632	.	.

a) Nur tansanische Studenten an der Universität Daressalam.

Der Entwicklung der Schülerzahlen folgend, hat sich insbesondere die Zahl der Lehrkräfte an den Grundschulen erhöht, die von 20 100 im Jahr 1970/71 auf 81 700 im Jahr 1981/82 (+ 306 %) gestiegen ist. In diesem Zeitraum stieg auch der Anteil der Lehrerinnen an der Gesamtzahl der Lehrkräfte von 27 % auf 37 %. Insgesamt waren 1981/82 87 665 Lehrkräfte (ohne Hochschul- und Universitätsbereich) tätig.

5.3 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970/71	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Grundschulen	20 094	39 245	77 329	81 153	81 659
weiblich	5 439	13 675	28 751	29 927	30 352
Mittel- und höhere Schulen	2 122	2 606	3 357	.	3 262
weiblich	591	740 ^{a)}	921	.	924
Berufsbildende Schulen ...	.	174 ^{a)}	126	.	163
weiblich .....	.	18 ^{a)}	5	.	11
Lehrerbildende Anstalten ..	327	612	685	.	581
weiblich	86	.	183	.	139
Hochschulen .....	.	1 059 ^{b)}	1 068	.	.
weiblich .....	.	132 ^{b)}	108	.	.
Universitäten .....	.	434	847	.	.
weiblich .....	.	.	57	.	.

a) 1976/77. - b) 1978/79.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die vorhandenen Statistiken über die Erwerbstätigkeit geben nur Teilausschnitte über die Beschäftigungssituation und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren wieder. Insbesondere stehen keine Unterlagen über die Verteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen und -zweigen zur Verfügung. Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Erwerbstätige und Erwerbslose zusammen ergeben die Erwerbspersonen. Von den 7,3 Mill. Erwerbspersonen im Jahr 1980 waren etwa 85 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei tätig, deren wichtigste Zweige der Feldbau und die Fischerei sind. Sie bilden die Haupterwerbsquellen der Bevölkerung. Zwischen 1970 und 1980 haben die Erwerbspersonen um 1,6 Mill. (+ 27 %) zugenommen. 64 % der Erwerbspersonen waren männlich und 36 % weiblich. Die Erwerbspersonen hatten einen Anteil von 41 % an der Gesamtbevölkerung.

Man geht davon aus, daß eine versteckte Arbeitslosigkeit vorhanden ist, da in der Landwirtschaft vielfach Unterbeschäftigung besteht und es an gewerblichen Arbeitsplätzen fehlt. Andererseits besteht ein steigender Bedarf an qualifizierten Angestellten, Lehrern und Beamten, der nicht gedeckt werden kann. Insbesondere die Zuwanderungen ließen das Arbeitskräftepotential in den städtischen Bereichen in den siebziger Jahren jährlich um 9 % steigen, während das Wachstum der Arbeitsplätze nur etwa bei 5 % lag. Zwangsrückführungen von Arbeitskräften auf das Land waren erfolglos. Eine Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze ist fast ausschließlich im staatlichen und halbstaatlichen Bereich erfolgt.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
Erwerbspersonen	1 000	5 769	6 488	7 328
männlich	1 000	3 657	4 136	4 698
weiblich	1 000	2 112	2 352	2 630
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	43,5	42,2	40,8
männlich	%	55,7	54,3	52,8
weiblich	%	31,5	30,3	29,0

*) Stand: Jahresmitte. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Die höchsten Anteile Erwerbstätiger an ihrer Altersgruppe hatten 1980 mit 72 bis 77 % die 20- bis 65jährigen Personen. Die 65 Jahre und älteren Personen hatten noch einen Anteil von 48 % Erwerbstätigen, die 10- bis 15jährigen Personen einen Anteil

von 27 %. Gegenüber 1970 blieben die Anteile der Erwerbspersonen an ihrer jeweiligen Altersgruppe im Alter von 20 bis 65 Jahren fast unverändert, die Altersgruppen der unter 20jährigen und über 65jährigen nahm jedoch leicht ab.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen^{*)}

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	531	558	586	32,7	29,9	27,0
15 - 20	888	983	1 090	64,4	62,1	59,7
20 - 25	857	972	1 105	73,7	72,8	71,8
25 - 45	2 287	2 609	2 989	75,6	75,1	74,6
45 - 55	642	732	838	77,7	77,1	76,5
55 - 65	385	437	500	75,3	74,2	73,2
65 und mehr	178	196	220	51,7	49,6	47,5

^{*)} Stand: Jahresmitte.

Von den für 1981 nachgewiesenen 575 000 Lohn- und Gehaltsempfängern waren 31 % im Produzierenden Gewerbe, 23 % in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, 11 % im Verkehr und Nachrichtenwesen, 8 % bei Handel, Banken und Versicherungen sowie 25 % in den sonstigen Dienstleistungszweigen beschäftigt. Seit 1975 hat der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, des Produzierenden Gewerbes und des Bereichs Handel, Banken und Versicherungen abgenommen; die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Nachrichtenwesen sowie sonstige Dienstleistungen nahmen dagegen zu. Insgesamt nahmen die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger um 104 000 (+ 22 %) zu.

6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1975	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	470,8	511,3	535,9	555,7	574,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	121,8	141,6	146,9	145,6	132,2
Produzierendes Gewerbe	155,8	148,4	156,4	157,8	181,6
Energie- und Wasserwirtschaft	14,9	16,4	17,1	21,1	23,6
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	5,1	5,6	5,6	5,6	5,2
Verarbeitendes Gewerbe 1) ..	74,1	80,3	85,5	91,1	107,4
Baugewerbe	61,6	46,1	48,2	40,0	45,4
Handel, Banken und Versicherungen	44,3	50,1	54,2	46,1	46,5
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	45,8	55,7	59,6	60,0	63,2
Sonstige Dienstleistungen	103,0	115,5	118,7	146,1	151,1

1) Betriebe mit mehr als zehn Beschäftigten.

Überragende volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Sie bietet für den überwiegenden Teil der Bevölkerung eine Einkommensmöglichkeit und ist ihre hauptsächliche Lebensgrundlage. 1981 wurden mehr als 55 % des Bruttosozialproduktes in diesem Wirtschaftsbereich erzeugt. Neben dem hohen Anteil der Erzeugung für die Eigenversorgung beträgt ihr Beitrag zu den Exporterlösen 75 bis 80 %. Wichtige agrarische Exportgüter sind Kaffee (36 % des Gesamtausfuhrwertes, 1978), Baumwolle (12 %), Kaschunüsse (6 %), Tabak (6 %), Sisal (6 %), Tee (5 %) und Gewürznelken (2 %, Ausfuhr aus Sansibar und Pemba) und Pyrethrum. Trotz rückläufiger Produktionsmengen in den letzten Jahren ist Tansania nach wie vor der Welt größter Sisalexporteur und steht in der Weltsisalerzeugung mit einem Anteil von 27 % (1978) an zweiter Stelle nach Brasilien (43 %). Bei Gewürznelken rangieren Sansibar und Pemba an erster Stelle der Welterzeugung.

Wichtigster Produktionszweig der Landwirtschaft ist der Ackerbau, von dem rd. 80 % des Gesamtwertes der landwirtschaftlichen Erzeugung stammen. Es folgen die Viehwirtschaft mit 15 % sowie mit 5 % die Forstwirtschaft und Fischerei.

Die Waldfläche umfaßt ca. 45 % der gesamten Landfläche. 37 % sind Dauerwiesen und -weiden, von denen ein wesentlicher Teil nur gelegentlich für die Viehhaltung nutzbar ist. 4 % der Gesamtfläche sind Ackerland; 1 % sind mit Dauerkulturen bestanden. 13 % der Gesamtfläche sind Buschland, Wüste und Wüstensteppe und - mit Ausnahme von gelegentlichem Wanderhackbau und extensiver Viehhaltung - für eine landwirtschaftliche Nutzung nicht geeignet. 1981 konnten 66 000 ha bewässert werden (1,6 % der Ackerfläche).

Die Ertragsverhältnisse des Ackerbaus werden durch Bodenqualität und Niederschlagsverhältnisse maßgeblich beeinflußt. Zu den besten Ackerbaulagen gehören die Flächen im Nordosten um den Kilimandscharo, wo insbesondere Kaffee, Bananen, Gemüse und Getreide angebaut werden. Gute bis mittelgute Ackerbaustandorte befinden sich am Viktoriasee; dort werden Baumwolle, Kaffee, Bananen, Tee, Tabak und Kassawa angebaut. Ackerbaulagen von durchschnittlicher Qualität gibt es im südlichen Hochland, wo insbesondere Tee, aber auch Kaffee, Pyrethrum, Mais und Tabak angebaut werden. Im zentralen Hochland sind nur wenige fruchtbare Böden vorhanden. Auf den Ackerböden der Küstenzone, die von unterschiedlicher Qualität sind, gedeihen vorwiegend Kopra, Sisal und Kaschunüsse. In der Morogoro-Region besteht ein Anbauggebiet für Zuckerrohr. Auf den Inseln Sansibar und Pemba ist das wichtigste Anbauprodukt die Gewürznelke.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	4 080	4 110	4 130
Dauerkulturen	1 020	1 030	1 060
Dauerwiesen und -weiden 1)	35 000	35 000	35 000

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.1 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Waldfläche	42 500	42 260	42 020
Sonstige Fläche	11 909	12 109	12 299
Bewässerte Fläche	58	62	66

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Neben den wenigen auf den Export ausgerichteten größeren Plantagen und Staatsbetrieben dominieren in der Landwirtschaft die Kleinbetriebe, die fast 90 % des kultivierten Bodens bewirtschaften. Plantagen erzeugen in erster Linie Kaffee, Tee, Sisal und Tabak für den Export, aber auch Grundnahrungsmittel wie Weizen, Reis und Zucker und betreiben für die Fleisch- und Milchversorgung Viehhaltung.

Nach den Ergebnissen des Agrarzensus 1971/72 gab es 2,5 Mill. landwirtschaftliche Betriebe, die zusammen über mehr als 3 Mill. ha Betriebsfläche verfügten. In diesen Betrieben waren 5,7 Mill. Personen beschäftigt. Die Durchschnittsgröße des Betriebes betrug 1,3 ha Betriebsfläche. 83 % der Betriebe waren kleiner als 2 ha, sie bewirtschafteten 49 % der Betriebsflächen; in ihnen waren 79 % der 5,7 Mill. Beschäftigten tätig. Die landwirtschaftlichen Betriebe mit einer Größe von 10 ha und mehr hatten nur noch einen Anteil von unter 1 % an der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe; sie bewirtschafteten knapp 6 % der Betriebsfläche und hatten einen Anteil von unter 1 % an der Gesamtzahl der in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen.

Inwieweit diese Ergebnisse des Agrarzensus 1971/72 heute noch repräsentativ sind, entzieht sich in Ermangelung aktueller statistischer Daten der Beurteilung. Immerhin haben Anfang der siebziger Jahre im Bereich der Landwirtschaft Veränderungen stattgefunden, die sich mit Sicherheit auch auf die Betriebs- und Beschäftigtenstruktur ausgewirkt haben.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe und Beschäftigte nach Größenklassen *)

Größenklasse (von ... bis unter ... ha)	1971/72		
	Betriebe	Betriebsflächen	Beschäftigte
	1 000	1 000 ha	1 000
Insgesamt	2 465	3 069	5 679
ohne Land	30	-	68
unter 0,5	788	216	1 541
0,5 - 2	1 235	1 296	2 922
2 - 3	213	514	586
3 - 5	133	505	370
5 - 10	53	359	152
10 - 20	11	135	35
20 und mehr	2	44	5

*) Zensusergebnis; nur Festland.

Auch in der Landwirtschaft wurde die Entwicklung durch die Ziele des Ujamaa-Sozialismus geprägt (Ujamaa = Zusammenhalt). Die Ujamaapolitik sah vor, die landwirtschaftliche Erzeugung in den Dörfern durch Produktionsgenossenschaften zu organisieren, die von staatlichen "Crop Authorities" gelenkt werden und für Anbau und Vermarktung verantwortlich sind. Hinzu kam die Bildung von größeren Produktionseinheiten durch den Zusammenschluß mehrerer Dörfer zu Großdörfern, die mit großangelegten Umsiedlungsaktionen der Bauern verbunden waren. Aus der Sicht der ländlichen Bevölkerung boten die ihnen von oben aufgezwungenen Entwicklungen keine Anreize zur Produktionssteigerung; da auch moralische Appelle zur Steigerung der Produktion keine Wirkung hinterließen, beschloß man, die früheren Genossenschaften wieder zuzulassen. Obwohl Tansania sich angesichts seiner noch nicht ausgeschöpften Bodenreserven selber ernähren konnte, reicht die Erzeugung von Grundnahrungsmitteln für die Versorgung der Bevölkerung nicht mehr aus. Wichtige Grundnahrungsmittel wie Mais, Hirse, Reis, Weizen, Zucker sowie Weizen- und Molkereiprodukte müssen in erheblichem Umfang eingeführt werden. Ein großer Teil der Bauern geht vom marktorientierten Anbau wieder zur Subsistenzwirtschaft zurück, da die niedrigen Erzeugerpreise die stark steigenden Organisations- und Vermarktungskosten nicht mehr tragen.

Der Verbrauch von Handelsdünger zur Steigerung der Erträge hatte bis 1982 noch kein hohes Niveau erreicht. Trotz erheblicher prozentualer Zunahmen des Stickstoff- und Phosphatverbrauches - der Kaliverbrauch zeigte zwischen 1978/79 und 1981/82 erhebliche Rückgänge - war die insgesamt verwendete Düngermenge noch äußerst gering.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig	16,0	12,9	23,0	22,8	17,5
Phosphathaltig	9,1	10,4	4,5	9,4	8,5
Kalihaltig	4,5	6,0	2,5	3,3	3,1

^{*)} Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Landwirtschaft hat neben der Versorgung der eigenen Bevölkerung mit Nahrungsmitteln die Erzeugung exportfähiger Güter für den Weltmarkt sicherzustellen. Der Index der landwirtschaftlichen Produktion mit dem Basisjahr 1974/76 = 100 zeigt, daß die landwirtschaftliche Gesamterzeugung in 10 Jahren um 18 % und die Nahrungsmittelerzeugung um 24 % gestiegen ist. Betrachtet man jedoch Bevölkerungszuwachs und Nahrungsmittelerzeugung gemeinsam, so zeigt sich, daß die Nahrungsmittelerzeugung mit der steigenden Bevölkerungszahl nicht Schritt halten konnte. 1983 standen ca. 3 % weniger Nahrungsmittel je Einwohner als 1974/76 zur Verfügung. Um die landwirtschaftliche Produktion weiter zu erhöhen, werden alle Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge in den Vordergrund gerückt. Insbesondere soll im neuen Landwirtschaftsprogramm der Regierung die Rückkehr zur privaten Landwirt-

schaft verstärkt werden, da eine vom Staatspräsidenten eingesetzte Kommission das bisherige System der Staatsfarmen und Bauernkollektive für die ungenügenden Produktionssteigerungen in der Landwirtschaft verantwortlich gemacht hat.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	110	111	113	111	118
je Einwohner	97	95	94	89	92
Nahrungsmittelerzeugung	116	118	119	121	124
je Einwohner	103	102	99	98	97

Die Entwicklung der Erntemengen in den Jahren zwischen 1979 und 1982 bzw. 1983 war sehr unterschiedlich. Ertragszunahmen bei Gemüse und Früchten standen Abnahmen bei Reis, Hirse, Kaffee, Tee, Tabak, Sisal und Baumwolle gegenüber. Die Erntemenge der für den Export besonders wichtigen Gewürznelken konnte auf der Insel Sansibar stark gesteigert werden.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	76	68	70	75	.
Reis	220	215	200	200	210
Mais .....	.	.	1 500	1 500	1 550
Hirse	380	380	380	370	370
Sorghum	220	220	230	220	220
Kartoffeln	140	140	140	145	.
Süßkartoffeln	330	332	330	332	.
Maniok	4 550	4 600	4 800	4 900	.
Bohnen, trocken	149	150	150	152	154
Erbsen, trocken	7	8	8	8	8
Kichererbsen	7	8	8	8	8
Erdnüsse in Schalen	52	54	56	58	.
Rizinussamen .....	.	5	5	5	.
Sonnenblumensamen	31	40	40	43	.
Sesamsamen	18	15	15	18	.
Baumwollsaamen	116	113	90	83	.
Kokosnüsse	300	310	320	330	.
Palmkerne	9,0	9,5	9,5	9,8	.
Tomaten	15	15	15	16	.
Zwiebeln	39	40	42	45	46
Zuckerrohr .....	.	1 452	1 403	1 511	.
Zitrusfrüchte	24	25	27	28	.
Mangos	172	175	178	180	.
Ananas	46	47	48	49	.
Bananen	750	780	790	800	.
Kaschunüsse 1)	57,1	41,1	64,0	43,2	32,0
Kaffee 1)	52	48	68	51	53
Tee 1)	18	17	17	16	16
Tabak 1)	17,1	16,9	16,8	16,2	15,6
Sisal 1)	92	81	86	72	60
Rohbaumwolle 1)	55,8	58,6	58,6	44,5	45,0
Pyrethrum 1)	2,2	1,6	1,9	1,0	.
Gewürznelken 1)	3	4	4	.	8

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die Hektarerträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse zeigen in den Jahren zwischen 1979 und 1982 bzw. 1983 nur geringe Veränderungen. Geringfügige Abnahmen der Erträge waren bei Weizen und Reis sowie Kartoffeln festzustellen. Geringe Zunahmen der Erträge zeigten sich bei Maniok, Erdnüssen, Zwiebeln und Zuckerrohr.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983
Weizen	14,0	14,1	14,0	13,6	.
Reis	14,7	14,3	13,3	13,3	14,0
Mais .....	.	.	11,5	11,2	11,6
Sorghum	6,3	6,2	6,6	6,3	6,3
Kartoffeln	56,0	56,0	56,0	53,7	.
Süßkartoffeln	62,3	62,1	62,3	62,1	.
Maniok	48,9	48,9	50,5	51,0	.
Bohnen, trocken	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Erbsen, trocken	2,7	2,8	2,8	2,6	2,5
Kichererbsen	2,7	2,8	2,8	2,8	2,8
Erdnüsse in Schalen	5,9	5,9	6,0	6,0	.
Zwiebeln	20,9	21,1	21,0	21,4	21,4
Zuckerrohr .....	.	346	334	351	.

Die Viehhaltung konzentriert sich auf das zentrale und nördliche Hochland, das nicht von der Tsetse-Fliege verseucht ist und wegen der Trockenheit auch für den Ackerbau nicht geeignet ist. Trotz der hohen Stückzahlen haben die Viehherden nur einen begrenzten wirtschaftlichen Nutzen. In vielen Dörfern gilt die Kopfzahl einer Herde mehr als ihr Ertrag, selbst wenn durch übermäßige Beweidung das Grasland zerstört wird. Auch gibt es so gut wie keine Tierzucht mit Leistungs-Zuchtkontrolle, was zu niedrigen Geburten- und Überlebensraten bei den Tieren führt. Diese Faktoren tragen dazu bei, daß die Viehhaltung weniger zur Nahrungsmittelerzeugung beiträgt, als dies unter Ausnutzung der gegebenen natürlichen Voraussetzungen möglich wäre.

1982 wurden 13,15 Mill. Rinder gehalten, von denen 2,35 Mill. Milchkühe (18 %) waren. Die Schweinezucht war um die größeren Städte konzentriert. Zunehmende Aufmerksamkeit wird der Geflügelzucht geschenkt, die besonders in der Nähe von Daressalam und im Iringa-Distrikt besteht.

7.7 Viehbestand *)

Viehart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Esel	1 000	160	163	165	166	.
Rinder	1 000	12 388	12 578	12 701	13 150	.
Milchkühe	1 000	2 203	2 251	2 273	2 347	.
Schweine	1 000	155	160	165	170	.
Schafe	1 000	3 716	3 775	3 856	3 937	4 020
Ziegen	1 000	5 574	5 662	5 784	5 906	6 031
Hühner	Mill.	.	.	18	18	19
Enten	1 000	2 450	2 500	2 550	2 600	.

*) Stand: 30. September.

Bei der Fleischerzeugung hatten 1982 die Rinder- und Kälberschlachtungen mit 1,35 Mill. sowie die Ziegenschlachtungen mit 1,39 Mill. den größten Anteil. Außerdem wurden 1982 noch 0,93 Mill. Schafe und Lämmer geschlachtet. Die Zahl der Schweineschlachtungen blieb mit 121 000 Stück gering. Gegenüber 1979 nahm die Gesamtzahl der Schlachtungen um 7 % zu.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	1 308	1 312	1 240	1 294	1 351
Schweine .....	.	108	110	115	121
Schafe und Lämmer .....	.	855	852	889	929
Ziegen .....	.	1 282	1 278	1 334	1 393

Die stärksten Produktionszunahmen zwischen 1979 und 1982 zeigten sich bei den Produkten der Geflügelhaltung; die Erzeugung von Hühnereiern nahm um 22 %, von Geflügelfleisch um 25 % und von Eiern insgesamt um 19 % zu. Die Produktion von Schweinefleisch stieg im genannten Zeitraum von 4 000 auf 5 000 t (+ 25 %). Zunahmen hatte auch die Produktion von Schaf- und Ziegenfellen um jeweils 9 % zu verzeichnen; die Produktion von Rinderhäuten erhöhte sich um 3 %.

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	131	131	124	131	138
Schweinefleisch	1 000 t	.	4	4	5	5
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	.	10	10	11	11
Ziegenfleisch	1 000 t	.	15	15	16	17
Geflügelfleisch	1 000 t	.	16	17	18	20
Kuhmilch	1 000 t	.	.	360	364	376 ^{a)}
Ziegenmilch	1 000 t	51	54	55	56	57 ^{b)}
Eier	1 000 t	25,5	35,0	37,4	40,1	41,7
Hühnereier	1 000 t	22,9	32,4	34,8	37,4	39,0
Honig	t	8,5	9,0	9,5	10,0	10,5
Wolle, Roh-(Schweiß-)basis	t	.	40	40	40	40
Wolle, rein	t	.	.	20	20	20
Rinderhäute, frisch	1 000 t	27,5	27,6	26,0	27,2	28,4
Schaffelle, frisch	t	.	2 564	2 556	2 668	2 786
Ziegenfelle, frisch	t	.	3 205	3 194	3 335	3 482

a) 1983: 387 000 t. - b) 1983: 58 000 t.

Obwohl große Teile des Landes mit Wald bedeckt sind, werden nur etwa 2 % der Gesamtfläche als höherwertige Waldgebiete eingestuft, die sich vorwiegend in den niederschlagsreichen Gebieten befinden. 51 % der Waldfläche gelten als niederer oder mittlerer Buschwald; 13 % des Landes wurden zu Reservaten erklärt. Die Walnutzung erstreckt sich auf den Holzeinschlag für den Eigenbedarf (Bau- und Brennholz, Holzkohle) und auf den Verkauf als Nutzholz, 1982 waren vom gesamten Holzeinschlag in Höhe von 37,44 Mill. m³ 3 % Nutzholz und 97 % Brennholz einschl. Holz für die

Holzkohleherstellung. Die wichtigsten Holzarten sind wertvolle tropische Holzer wie Zedern, afrikanisches Rosenholz, Podocarpus und Mahagoni. Mangroven dienen der Stangenholzgewinnung. Das Nutzholz wird zum großen Teil im Lande zu Schnittholz und Halbfabrikaten, wie Furnier- und Sperrholz, verarbeitet.

Nebenprodukte der Holzwirtschaft sind die Rinden von Mangrovenbäumen und einigen Akazienarten, aus denen Farbe- und Gerbstoffmaterial gewonnen wird.

7.10 Holzeinschlag

1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982
Insgesamt	36 086	37 196	38 417
Nutzholz	929	914	980
Brennholz u. Holz für Holzkohle ..	35 157	36 282	37 437

Der Fischfang hat durch seine Funktion als Lieferant von Eiweiß für die Ernährung großer Bevölkerungsteile in verkehrsgünstigen Gebieten zunehmende Bedeutung. Die Meeresfischerei ist wegen der mangelnden Ausrüstung auf küstennahe Gebiete beschränkt. Die Küstengewässer sind sehr flach, so daß erst in etwa zwei Meilen Entfernung von der Küste eine Tiefseefischerei möglich ist. Die Küstenfischerei erfolgte 1981 mit zwei Fahrzeugen über 100 BRT (Gesamttonnage 614 BRT) vor den Küsten von Tanga und den Südpvinzen. Die halbstaatliche Tansanian Fisheries Corporation (TAFICO) betreibt den Ausbau der Fischereiwirtschaft durch Übernahme moderner Fanggeräte und Erhöhung der Zahl der Fischkutter von 7 auf 10.

7.11 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1979	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	1	2	2	2	2
Tonnage	BRT	499	614	614	614	614

*) Stand: 1. Juli; Schiffe ab 100 BRT.

Die Binnenfischerei wird nach wie vor traditionell betrieben und konzentriert sich auf den Viktoria- und den Tanganjikasee, auf die 85 % der Anlandungen entfallen. Wichtigste Fischart ist der Tilapia, Hauptfangart auf dem Tanganjikasee ist die kleine Fischart Dagaa. 1981 wurden 131 000 t Süßwasserfische gefangen. Von ihnen wird ein Teil als Trockenfisch konserviert. Der jährliche Fischverbrauch wird auf 7 kg/Person geschätzt.

7.12 Fangmengen der Fischerei

1 000 t

Art des Fanges	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	270,9	211,1	180,3	229,2	226,0
darunter:					
Süßwasserfische	128,7	80,9	106,9	161,0	130,5
Brackwasserfische	95,1	82,9	39,5	.	.
Seefische	46,3	46,7	33,0	38,6	35,2
Krustentiere	0,4	0,3	0,2	0,2	0,3

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren nur wenig steigern können. 1982 belief sich sein Anteil am BIP zu Faktorkosten auf 15,0 % gegenüber 13,3 % im Jahre 1978.

Die Industrialisierung befindet sich noch im Anfangsstadium. Von einigen wenigen größeren Betrieben abgesehen, dominieren die industriellen Kleinbetriebe und Handwerksbetriebe, die im wesentlichen inländische Produkte be- und verarbeiten und auf die Substitution importierter Konsumgüter oder anderer für die Entwicklung des Landes wesentlicher Produkte ausgerichtet sind. In den letzten Jahren konnte durch umfangreiche Investitionen und volle oder teilweise Verstaatlichung bestehender Unternehmen eine stärkere Diversifikation erzielt werden.

Betrachtet man die Betriebe nach zwei Beschäftigtengrößenklassen (5 - 9 Beschäftigte und 10 und mehr Beschäftigte), so zeigt sich, daß 1979 von den 37 Betrieben der Energiewirtschaft 32 Betriebe (86 %) 10 und mehr Beschäftigte hatten. Im Bergbau (einschl. Gewinnung von Steinen und Erden) hatten von 88 Betrieben 67 Betriebe (76 %) und im Verarbeitenden Gewerbe von über 2 000 Betrieben 1 100 (54 %) 10 und mehr Beschäftigte. Im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes hatten die Druckereien mit 89 % und der Maschinenbau mit 77 % den höchsten Anteil der Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Im Bekleidungsgewerbe und der Metallverarbeitung waren die Anteile der Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten mit 41 % und 46 % gering.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen bzw. -zweigen und Größenklassen ^{*)}

Wirtschaftsbereich bzw. -zweig	1979		
	insgesamt	5 - 9 Beschäftigte	10 und mehr Beschäftigte
Energiewirtschaft	37	5	32
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	88	21	67
Verarbeitendes Gewerbe	2 021	925	1 096
darunter:			
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	367	119	248
Bekleidungsgewerbe	288	171	117
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	698	411	287
Druckerei, Vervielfältigung	63	7	56
Metallverarbeitung	115	62	53
Maschinenbau	39	9	30
Transportausrüstung	50	16	34

^{*)} Stand: Jahresende.

Da sich die Zahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes seit Mitte der siebziger Jahre erheblich erhöht hat, läßt die Wirtschaftlichkeit vieler Betriebe zu wünschen übrig. So arbeiten die Betriebe gewöhnlich nur mit einer 50 %igen Kapazitätsauslastung, wobei einige Schlüsselindustrien wie die Zement- und Düngemittelindustrie sowie die Stahlwalzwerke sogar noch unter dieser Auslastung bleiben. Der Großteil der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes befindet sich in Daressalam. Aber auch

im Norden sind die Städte Aruscha und Moschi wichtige Orte, deren Industrialisierung sich stark entwickelt, während der Süden und Westen des Landes mit wenigen Ausnahmen (Muansa) noch landwirtschaftlich orientiert sind. Doch sehen Pläne der Regierung auch für diese Region eine Industrieentwicklung vor.

Von den 939 Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Jahre 1980 waren 231 Betriebe (25 %) im Ernährungsgewerbe, in der Tabakverarbeitung und der Getränkeherstellung tätig. Die bedeutsamsten Betriebe des Ernährungsgewerbes sind 6 größere und kleinere Zuckerfabriken, 20 Teefabriken sowie eine Vielzahl von Getreide- und Reismühlen und Kaffeeschälanlagen. Neben diesen, hauptsächlich für den Export arbeitenden Betrieben, gibt es noch eine Reihe mittlerer und kleiner Unternehmen, die vor allem den Inlandsmarkt versorgen. Hierzu gehören zahlreiche Brot- und Backwarenbetriebe, Speiseölraffinerien, eine Fischverarbeitungsfirma und zwei Keksfabriken.

Die Leder-, Textil- und Bekleidungsindustrie einschl. der Schuhfabriken umfassen mit 217 Betrieben etwa ein weiteres Viertel der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes. Die meisten Betriebe dieses Wirtschaftszweiges sind gemischte Gesellschaften, bei denen der Staat mindestens 51 % der Anteile besitzt. Der größte Betrieb dieses Wirtschaftszweiges stellt Baumwollgewebe her, das bedruckt und für einheimische Bekleidung (Khanga oder Kitenge) verarbeitet wird. Außerdem gibt es Betriebe der Bekleidungsindustrie in Daressalam und Aruscha die Gemische von Baumwoll- und Polyesterfasern für Uniformstoffe verarbeiten. Weitere Textilfabriken bestehen in Tanga und Morogoro, die Hemdenstoffe und Herren- und Damenbekleidung aus Polyester-Baumwollgemischen herstellen. Die Lederindustrie besteht vorwiegend aus Gerbereien und Schuhfabriken in Daressalam und Moschi.

Die Holzbe- und -verarbeitungsbetriebe hatten 1980 mit 205 Betrieben einen Anteil von 22 % an der Gesamtzahl der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes. Zu ihnen gehören insbesondere Sägewerke sowie Betriebe der Möbelherstellung.

8.2 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen^{*)}

Wirtschaftszweig	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	554	560	890	939
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	138	142	203	215
Herstellung von Getränken	14	12	15	16
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen ..	107	110	205	217
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	111	106	194	205
Papierverarbeitung, Druckerei u. Vervielfältigung	44	53	54	57
Herstellung von Gummiwaren	10	9	12	12
Chemische Industrie, Mineralöl- verarbeitung	39	40	50	53
Verarbeitung von Steinen und Erden .	19	18	24	25
Metallbe- und -verarbeitung	26	25	46	48
Maschinenbau und Reparaturen	18	18	22	23
Transportausrüstungen u. Reparaturen	15	14	28	29
Sonstige	13	13	37	39

^{*)} Private Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. Nur Festland.

1980 waren zwei Drittel der insgesamt 115 000 Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes in den Wirtschaftszweigen Ernährungsgewerbe, Leder- und Textilgewerbe sowie Holzbe- und -verarbeitung tätig. Seit 1977 hat sich die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe um knapp 31 000 (+ 36 %) erhöht.

8.3 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes nach Wirtschaftszweigen 1 000

Wirtschaftszweig	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	84,5	95,0	106,5	115,1
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	25,8	29,5	30,0	31,3
Herstellung von Getränken	2,7	2,7	2,7	2,9
Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe, Herstellung von Schuhen ..	30,1	34,6	38,1	41,6
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	5,5	4,4	7,1	7,9
Papierverarbeitung, Druckerei u. Vervielfältigung	3,5	4,2	4,5	5,1
Herstellung von Gummiwaren	1,5	1,4	1,4	1,5
Chemische Industrie, Mineralöl- verarbeitung	3,6	5,8	6,4	6,5
Verarbeitung von Steinen u. Erden ..	2,5	2,7	3,3	3,5
Metallbe- und -verarbeitung	3,7	3,8	4,6	4,9
Maschinenbau und Reparaturen	1,8	1,9	2,0	2,2
Transportausrüstungen u. Reparaturen	2,1	2,2	4,5	5,6
Sonstige	1,8	1,7	1,9	2,1

*) Private Betriebe mit zehn und mehr Beschäftigten. Nur Festland.

Der Produktionsindex für das Verarbeitende Gewerbe auf der Basis 1970 = 100 hat sich sehr unterschiedlich entwickelt. Höchste Indexzunahmen zeigten Batterien und Zement mit Zunahmen bis 515 bzw. 222 im Jahre 1981, aber auch Bier und Textilien hatten noch Zunahmen bis 167 und 146 im Jahr 1981. Starke Rückgänge bis zum Jahr 1981 zeigten Fischfangnetze (41), Pyrethrumextrakt (36) und Eisenbleche (58).

8.4 Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe 1970 = 100

Art des Index	1977	1978	1979	1980	1981
Herstellung von					
Bier	195	222	214	165	167
Fischfangnetzen	174	77	176	36	41
Textilien	132	143	152	142	146
Pyrethrumextrakt	116	56	9	42	36
Zement	139	154	163	162	222
Eisenblechen	157	173	172	99	58
Batterien	430	472	475	527	515

Die installierte Leistung der Kraftwerke für die öffentliche Versorgung betrug 1980 323 MW, wovon 77 % auf Wasserkraftwerke und 23 % auf Wärmekraftwerke entfielen. Die größten Reserven an Wasserkraft, deren Nutzung durch ein Staudammprojekt beabsichtigt ist, liegen im Süden des Landes an den Shuguki-Fällen des Rufidschi. Dort soll im Endausbau eine Kapazität von 1 200 MW geschaffen werden. In den Regionen

Mbeja und Iringa könnte durch die dort vorkommende Kohle auch der künftige Bedarf voll durch Wärmekraftwerke auf Kohlebasis gedeckt werden, was um so wichtiger ist, als Mbeja als Standort für Betriebe der Eisen- und Stahlindustrie vorgesehen ist.

8.5 Installierte Leistung der Kraftwerke

MW

Art der Kraftwerke	1975	1977	1978	1979	1980
Werke für die öffentliche Versorgung ("TANESCO") 1)	249,9	245,9	266,5	269,0	322,7
Wärmekraftwerke	100,8	96,6	117,3	119,8	73,5
Wasserkraftwerke	149,2	149,2	149,2	149,2	249,2

1) "Tanzania Electric Supply Company Limited".

Von der Elektrizitätserzeugung werden neun Zehntel in Daressalam, Tanga, Morogoro, Moschi und Aruscha verkauft. Der Rest verteilt sich auf ca. zwölf andere städtische Siedlungen; viele ländliche Gebiete konnten bisher noch nicht an die allgemeine Stromversorgung angeschlossen werden; dort wird Strom in der Regel durch Dieselgeneratoren oder in sonstigen Kleinkraftwerken erzeugt. Während die größeren Elektrizitätserzeuger der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft (TANESCO) unterstehen, gehören 15 Kleinkraftwerke und ca. 500 kleinere Dieselgeneratoren privaten Trägern, die zumeist von Missionsstationen errichtet worden sind und betrieben werden. Der Aufbau eines nationalen Versorgungsnetzes mit elektrischem Strom wird wegen der außerordentlich hohen Kosten erst in Jahrzehnten möglich sein. In ländlichen Gebieten werden auch in Zukunft Kleinkraftwerke zur Energieversorgung, auch durch Einsatz von Solarenergie, Vorrang haben. 1981 wurden von den Gesamtverkäufen an elektrischer Energie 33 % an Handel und Haushalte abgegeben sowie für die Straßenbeleuchtung verwendet.

8.6 Elektrizitätserzeugung und -verkäufe

Mill. kWh

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Erzeugung in Werken für die öffentliche Versorgung ("TANESCO") 1)	557,6	682,4	758,0	796,5	823,5
Verkäufe	486,2	565,7	644,9	732,0	750,4
darunter:					
Handel	51,5	64,2	75,6	87,5	77,4
Haushalte	86,1	112,3	130,2	155,9	167,0
Straßenbeleuchtung	5,0	5,6	4,9	6,2	6,6

1) "Tanzania Electric Supply Company Limited".

Tansania ist reich an mineralischen Vorkommen, die jedoch noch nicht ausreichend erforscht worden sind. Die bisher bekannten Mineralvorkommen erschöpfen sich allmählich. Dies trifft insbesondere für die Ausbeute von Diamanten südlich des Viktoriasees zu, die früher eines der wichtigsten Exportprodukte des Landes waren. Außerdem werden kleinere Mengen an Gold, Edel- und Halbedelsteinen, Glimmer, Zinn

und Salz gefördert. Lagerstätten von Steinkohle, Gips, Phosphaten und Eisenerz wurden nachgewiesen. So sollen durch Ausbau einer Eisenbahnverbindung im Südwesten des Landes die Kohle- und Eisenerzvorkommen ausgebeutet werden. Die Suche nach Öl war bisher noch nicht erfolgreich; es konnten lediglich Erdgasvorkommen im off-shore-Bereich bei Songo-Songo, einer Insel ca. 200 km südlich von Daressalam, festgestellt werden, die auf weitere Brennstoffvorkommen im Küstenstreifen hinweisen. Die Verminderung der Abhängigkeit vom ausländischen Erdöl hat besondere Priorität, da Tansania etwa 60 % seiner Deviseneinnahmen für Erdölkäufe aufwenden muß.

8.7 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Steinkohle	1 000 t	6,6	5,6	2,4	3,0	.
Zinnkonzentrat	t	0,8	1,2	9,4	14,4	5,0
Gold	g	136	.	917	447 ^{a)}	496
Salz	1 000 t	29,4	37,1	27,6	24,4	10,0
Kalk	1 000 t	5,1	6,1	4,0	.	.
Gips	1 000 t	20,2	9,4	5,0	2,1 ^{b)}	2,1
Diamanten	1 000 Karat	291,8	313,6	256,0	252,3 ^{b)}	99,8
Edel- und Halbedelsteine	kg	17,4	46,9	33,0	19,5	5,7
Glimmer	t	5,8	5,6	1,7	2,6	0,6

1) 1. Halbjahr.

a) Ohne das 2. Quartal. - b) Januar bis November.

Die Produktion der ausgewählten Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes zeigt in den Jahren zwischen 1978 und 1982 eine ungleichmäßige Entwicklung. Eine Zunahme hatte die Produktion von Stickstoffdüngern (+ 60 %) und Zement (+ 23 %); bei den Nahrungsmitteln haben insbesondere Palmöl (+ 33 %), Kopra (+ 18 %) und Butter (+ 10 %) zugenommen. Stärkere Produktionsrückgänge waren bei Eisenblech (- 47 %), Walzstahl (- 26 %) und Aluminium (- 22 %) festzustellen; auch die Produktion von Schuhen (- 64 %) und Sisaltauen und -seilen (- 24 %) nahm ab. Die Bierproduktion verminderte sich im gleichen Zeitraum um 25 %.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Motorenbenzin	1 000 t	93	91	100	.	.
Petroleum (Kerosin)	1 000 t	42	38	45	.	.
Flugturbinenkraftstoff	1 000 t	22	31	35	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	135	135	140	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	238	258	270	.	.
Zement	1 000 t	272	289	286	393	334
Walzstahl	1 000 t	16,4	18,0	18,4	15,9	12,1
Eisenbleche	1 000 t	30,2	30,0	17,3	10,1	16,0
Aluminium	1 000 t	4,0	4,0	4,0	4,5	3,1
Batterien	Mill.	70,9	71,4	79,2	77,4	73,2

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Hörfunkempfangsgeräte	1 000	235	247	154	85	
Pyrethrumextrakt	t	62	44	47	39	20 ^{a)}
Handelsdünger 1) stickstoffhaltig	1 000 t Rein- nährstoff	5,2	4,4	7,7	6,1	8,3
phosphathaltig	1 000 t Rein- nährstoff	10,6	8,9	4,5	9,4	11,0
Farben	1 000 hl	41,7	29,4	13,6	15,1	.
Schnittholz	1 000 m3	36,5	47,7	51,3	41,2	.
Bereifungen (Laufdecken) und Schläuche	1 000 t	5,8	4,6	4,9	5,2	2,1 ^{a)}
Schuhe	Mill. P	6,4	5,8	4,1	2,4	2,3
Sisaltaue und -seile	1 000 t	31,4	31,5	29,3	13,2	20,6 ^{a)}
Fischfangnetze	t	234	532	211	123	33 ^{a)}
Decken	1 000 m2	2 706	2 549	1 827	1 760	.
Textilien	Mill. m2	83,5	88,8	83,0	87,5	35,4 ^{a)}
Weizenmehl	1 000 t	87,9	85,7	33,7	26,1	.
Zucker	1 000 t	134	114	120	122	.
Butter	1 000 t	3,0	3,1	3,2	3,2	3,3
Palmöl	1 000 t	3	3	3	4	4
Kopra	1 000 t	27	27	29	30	32 ^{a)}
Fleischkonserven	t	764	685	1 182	965	380 ^{a)}
Bier	1 000 hl	858	824	638	643	642 ^{a)}
"Chibuku" 2)	1 000 hl	152	186	134	156	79 ^{a)}
Zigaretten	Mrd. St	4,1	4,3	4,7	3,9	4,7

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. -

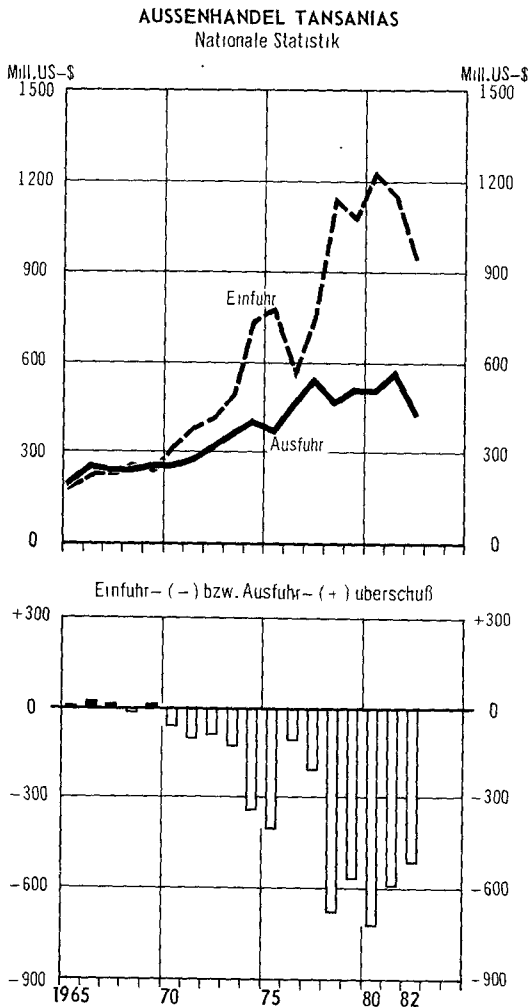
2) Bierähnliches alkoholisches Getränk.

a) 1. Halbjahr.

9 AUSSSENHANDEL

Informationen über den Außenhandel Tansanias liefern die tansanische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Tansanias zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Tansania. Die Daten der tansanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-tansanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der tansanischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren).



Statistisches Bundesamt 84 0648

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Tansania als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Wie die Zahlen der tansanischen Außenhandelsstatistik zeigen, schloß die Handelsbilanz stets mit negativen Salden ab. Der Einfuhrüberschuß betrug 1982 511,4 Mill. US-\$ und lag damit unter den Ergebnissen der Jahre 1978 bis 1981, in denen weitaus höhere Werte erreicht wurden. 1980 wurde dabei mit 718,1 Mill. US-\$ ein vorläufiger Höchststand erreicht. Das Volumen der Einfuhren, das bis 1980 deutlich angewachsen war, hat in den Jahren 1981 und 1982 stark abgenommen. Aufgrund verringerter Deviseneinnahmen und verstärkter Importkontrollen sanken die Einfuhrwerte 1982 gegenüber 1981 um nahezu 20 %. Auch die Exporterlöse nahmen 1982 infolge niedrigerer Produktionsmengen und gefallen Weltmarktpreise gegenüber 1981 um rd. ein Viertel ab. Wertmäßig war der Außenhandelsumfang Tansanias 1982 mit 1,4 Mrd. US-\$ geringer als in den vorangegangenen Jahren seit 1978 (1980: 1,7 Mrd. US-\$).

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr	747,9	1 142,6	1 077,0	1 226,0	1 152,5	942,5
Ausfuhr	543,1	467,7	511,0	507,9	566,3	431,1
Einfuhrüberschuß	204,8	674,9	566,0	718,1	586,2	511,4

Mill. T.Sh.

Einfuhr	6 161,0	8 799,0	8 885,0	10 047,0	9 550,0	8 808,0
Ausfuhr	4 474,0	3 596,0	4 215,0	4 162,0	4 697,0	4 029,0
Einfuhrüberschuß	1 687,0	5 203,0	4 670,0	5 885,0	4 853,0	4 779,0

Tansania importierte 1982 Waren im Wert von 942,5 Mill. US-\$ (1980: 1,2 Mrd. US-\$). An der Spitze der Einfuhrgüter standen 1980 Maschinen mit 288,9 Mill. US-\$ (23,6 % der Gesamteinfuhren). Es folgten Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse mit 253,7 Mill. US-\$ (20,7 %) vor Getreide und Getreideerzeugnissen mit 118,1 Mill. US-\$ (9,6 %). Auffällig war 1980 der sprunghafte Anstieg der Einfuhrwerte bei Getreide und Getreideerzeugnissen sowie bei Erdöl und Erdöldestillationserzeugnissen. Mit 118,1 Mill. US-\$ stiegen die Einfuhren bei Getreide und Getreideerzeugnissen 1980 auf mehr als das Sechsfache gegenüber 1979 an; wertmäßig lagen sie jedoch nur unbedeutend höher als 1975 mit 115,4 Mill. US-\$. Bei Erdöl und Erdöldestillationserzeugnissen war 1980 gegenüber dem Vorjahr ein überdurchschnittlicher Anstieg um über 70 % zu verzeichnen. Dagegen war bei den Importen von Kraftfahrzeugen 1980, bei Maschinen auch schon 1979, nach Jahren der Zunahme eine rückläufige Tendenz erkennbar.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Getreide und Getreideerzeugnisse .	115,4	24,5	40,1	34,7	19,0	118,1
Reis	32,5	3,0	16,2	17,2	8,7	48,1
Mais	38,8	8,8	5,6	0,2	0,1	52,9
Erdöl, roh und getoppt	62,2	81,1	64,3	66,8	70,3	114,9
Erdöldestillationserzeugnisse	15,1	38,7	32,6	59,3	77,8	138,8
Tierische und pflanzliche						
Fette und Öle	12,9	18,3	17,1	19,3	15,1	14,5
Chemische Grundstoffe und						
Verbindungen	11,8	10,9	13,5	21,5	19,4	21,9
Medizinische und pharmazeutische						
Erzeugnisse	27,4	14,5	16,7	38,5	24,9	31,6
Chemische Düngemittel	13,2	6,2	5,8	10,1	5,0	13,5
Kunststoffe, Kunstharze usw.	8,8	8,7	13,8	17,3	15,7	19,5
Desinfektionsmittel	7,5	11,4	16,9	19,4	19,3	23,3
Papier, Pappe und Waren daraus ...	19,3	16,6	19,1	27,0	28,1	21,6
Garne, Gewebe, Textilwaren usw. ..	24,8	26,7	34,7	46,9	36,8	39,5
Eisen und Stahl	44,7	34,8	32,7	45,7	48,0	42,1
NE-Metalle	6,9	8,4	10,8	13,2	11,5	14,8
Metallwaren	33,1	23,9	28,8	65,3	48,6	38,6
Nichtelektrische Maschinen	116,1	112,8	155,7	248,7	220,0	224,3
Elektrische Maschinen, Apparate,						
Geräte	36,1	32,3	35,4	82,9	73,2	64,6
Kraftfahrzeuge	39,8	31,3	60,3	114,0	145,5	110,4
Feinmechanische und optische						
Erzeugnisse, Uhren	5,5	5,8	7,6	13,5	11,5	12,0

Die Ausfuhren Tansanias, die 1980 einen Wert von 507,9 Mill. US-\$ und 1981 mit 566,3 Mill. US-\$ einen vorläufigen Höchststand erreichten, gingen 1982 auf 431,1 Mill. US-\$ zurück. Wichtigstes Exportprodukt war 1980, wie in den Jahren davor, Kaffee mit 138,6 Mill. US-\$ (27,3 %), gefolgt von Rohbaumwolle mit 52,0 Mill. US-\$ (10,2 %) und Gewürznelken mit 48,7 Mill. US-\$ (9,6 %). Beim Hauptdevisenbringer Kaffee lagen die Exporterlöse 1980, nach Abnahmen in den vorangegangenen Jahren, bei rd. 70 % des Ergebnisses von 1977, was hauptsächlich auf einen Produktionsrückgang infolge ungünstiger Witterungsbedingungen und gefallen Weltmarktpreise zurückzuführen war. 1981 war wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Bei Rohbaumwolle, Gewürznelken und Erdöldestillationserzeugnissen war 1980, nach Abnahmen in den Jahren von 1977 bis 1979, eine Zunahme der Ausfuhrwerte zu beobachten, die sich bei Baumwolle 1981 fortsetzte. Bei Gewürznelken stiegen diese von 7,8 Mill. US-\$ (1978) auf 48,7 Mill. US-\$ (1980) dabei besonders stark an. Tansania (insbesondere Sansibar) ist gemeinsam mit Madagaskar Hauptproduzent von Gewürznelken in der Welt. 90 % der Exporterlöse Sansibars stammen aus dem Verkauf von Gewürznelken.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Obst und Gemüse	32,6	39,2	42,6	40,5	46,1	43,6
Kaffee, Kaffee mittel	153,0	224,6	169,5	147,1	138,6	157,9
Tee	16,1	25,6	21,9	19,8	22,5	19,8
Gewürznelken	31,1	30,0	7,8	26,6	48,7	.
Rohtabak und Tabakabfälle	8,8	34,8	28,8	18,0	12,8	18,2

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Rohbaumwolle	75,9	69,9	54,6	48,3	52,0	77,7
Sisal und andere Agavefasern, nicht versponnen	28,7	28,6	28,7	31,3	30,3	.
Industriediamanten .....	.	.	0,0	.	24,4	.
Erdöldestillationserzeugnisse	21,3	17,6	10,8	16,5	24,9	.
Seilerwaren	13,1	15,4	15,0	26,7	28,2	.
Schmuckdiamanten	19,0	16,6	29,7	30,3	15,0	.
Bekleidung	1,8	0,9	1,0	9,2	14,1	.

Wichtigste Handelspartner Tansanias waren 1982, wie in den Jahren zuvor, die EG-Länder. Der Warenaustausch zwischen Tansania und den Ländern der Europäischen Gemeinschaften hatte 1982 einen Wert von 610,5 Mill. US-\$, das sind 44,4 % des gesamten tansanischen Außenhandelsvolumens. Auch in der Reihe der Bezugsländer standen die EG-Länder 1982 an der Spitze der tansanischen Handelspartner. Die Einfuhr aus diesen Ländern machte 1982 mit 418,2 Mill. US-\$ 44,4 % der Gesamteinfuhren aus. Wichtigste Herstellungsländer innerhalb der EG-Gruppe als auch in der Reihe der Herstellungsländer überhaupt waren Großbritannien und Nordirland mit 32,8 % der Einfuhren aus dem EG-Bereich bzw. 14,5 % der Gesamteinfuhren. An zweiter und dritter Stelle standen Japan (10,9 % der Gesamteinfuhr) und die Bundesrepublik Deutschland (9,4 %), die gleichzeitig den zweiten Platz innerhalb der EG-Länder einnahm.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	345,6	601,3	546,2	567,1	494,8	418,2
Bundesrepublik Deutschland	84,7	121,9	138,0	121,9	125,1	88,6
Großbritannien und Nordirland ..	115,6	217,7	212,1	215,4	169,5	137,0
Frankreich	21,1	25,8	18,0	28,8	23,5	55,0
Niederlande	33,1	76,0	55,8	78,3	70,2	45,7
Italien	31,6	68,8	48,9	61,0	52,2	43,7
Belgien und Luxemburg	35,9	44,4	46,8	38,9	39,3	30,2
Schweden	17,8	33,6	43,5	35,8	35,9	42,1
Finnland	3,5	3,6	10,4	2,5	6,9	33,1
Japan	83,9	125,9	82,6	107,6	138,4	102,9
Bahrain	6,0	28,0	28,9	38,0	78,5	55,0
Indien	42,8	46,9	50,4	35,4	34,1	29,8

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

In der Reihe der Verbrauchsländer standen auch 1982 die EG-Länder mit 192,3 Mill. US-\$ (44,6 % des Gesamtausfuhrwertes) an der Spitze. Wichtigstes Verbrauchsland innerhalb der EG-Gruppe als auch in der Reihe der Verbrauchsländer überhaupt war die Bundesrepublik Deutschland mit 40,1 % der Ausfuhren in die EG-Länder bzw. 17,9 % der Gesamtausfuhren. An zweiter und dritter Stelle folgten Indien (7,4 % der Gesamtausfuhren) sowie Großbritannien und Nordirland (7,0 %), das damit an zweiter Stelle unter den EG-Ländern rangierte. Der Handel mit den Ostblockstaaten ist noch unbedeutend.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)

Mill. US-\$

Verbrauchsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	266,5	236,7	246,6	216,8	244,0	192,3
Bundesrepublik Deutschland	98,3	72,7	91,5	73,8	88,8	77,2
Großbritannien und Nordirland ..	91,8	98,5	84,3	70,2	76,5	30,0
Niederlande	23,0	25,4	21,7	27,9	26,0	26,1
Italien	38,4	23,9	31,5	27,7	25,1	25,3
Frankreich	3,4	6,6	3,6	3,0	3,7	20,4
Vereinigte Staaten	72,8	52,6	26,0	20,5	19,8	29,3
Indien	20,0	18,3	24,3	8,7	37,8	31,7
Indonesien	3,6	2,2	22,7	37,4	36,6	22,4
Singapur	33,7	7,3	4,6	5,3	17,7	18,3
Japan	13,3	12,1	19,5	26,1	15,8	17,8
Algerien	0,3	0,2	5,5	16,4	26,4	17,6

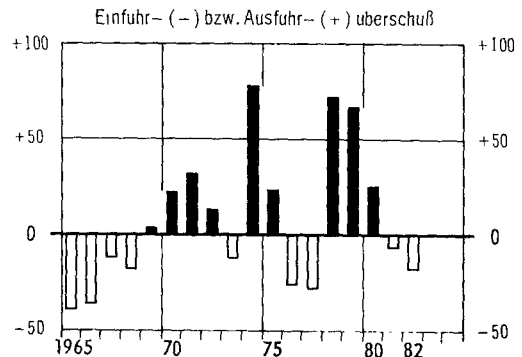
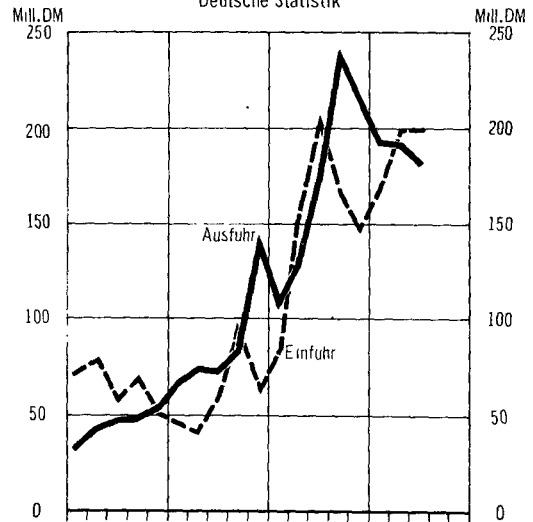
*) Countries of last consignment.

1) Geschätzte Zahlen (Partnerangaben bzw. Hochrechnungen)

Der Wertumfang des deutsch-tansanischen Warenaustausches hat seit 1978, mit Ausnahme von 1980, ständig abgenommen. Er lag 1982 mit 157,0 Mill. US-\$ um rd. ein Viertel unter dem Ergebnis von 1978. Die Salden wiesen 1981 und 1982, wie schon 1977, eine negative Bilanz auf, d.h. es wurden seitens der Bundesrepublik Deutschland mehr Waren aus Tansania eingeführt als umgekehrt nach Tansania gelangten. Der Einfuhrüberschuß betrug 1982 mit rd. 7 Mill. US-\$ mehr als das Doppelte von 1981. 1980 wurde noch ein Ausfuhrüberschuß von rd. 13 Mill. US-\$ erzielt. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Tansania 1982 vom Gesamtumsatz her auf dem 79., in der Einfuhr auf dem 81., in der Ausfuhr auf dem 78. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT TANSANIA

Deutsche Statistik



Statistisches Bundesamt 84 0649

9.6 Entwicklung des deutsch-tansanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Tansania als Herstellungsland)	87	83	80	93	89	82
Ausfuhr (Tansania als Verbrauchsland)	76	120	117	105	85	75
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 11	+ 38	+ 37	+ 13	- 3	- 7

Mill. DM

Einfuhr (Tansania als Herstellungsland)	203	167	147	167	198	199
Ausfuhr (Tansania als Verbrauchsland)	175	239	214	193	192	182
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 27	+ 73	+ 67	+ 25	- 6	- 17

1982 führte die Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von rd. 82 Mill. US-\$ aus Tansania ein. An erster Stelle der Einfuhrgüter standen dabei, wie schon in den Vorjahren, Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze mit 68,2 Mill. US-\$ (83,1 %). Mit 4,0 Mill. US-\$ (4,9 %) folgten Garne, Gewebe und Spinnstoffserzeugnisse sowie mit 3,2 Mill. US-\$ (3,9 %) Gemüse, Küchenkräuter und Früchte. Bei Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen sind die Einfuhren 1982 gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren wertmäßig zurückgegangen. Stark abgenommen haben die Importe von Garnen, Geweben und Spinnstoffserzeugnissen, die 1982 trotz leichter Zunahme mit 4,0 Mill. US-\$ nur rd. ein Drittel des Wertes von 1980 erreichten. Der Anteil dieser Warengruppe an den Gesamteinfuhren lag 1980 noch bei 14,8 %.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Tansania nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	2 693	4 976	4 729	10 733	3 185	7 690
Zucker, Zuckerwaren u. Honig	-	-	-	-	2 144	5 161
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	69 494	125 194	73 356	163 886	68 167	165 161
Tabak und Tabakwaren	2 058	3 741	1 025	2 279	1 320	3 181
Spinnstoffe und Abfälle davon	1 442	2 595	1 772	3 911	1 434	3 485
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoff- erzeugnisse	13 743	24 785	3 980	8 891	4 049	9 546

Die deutschen Ausfuhren nach Tansania nahmen im Zeitraum 1978 bis 1982 um nahezu 40 % ab. Sie betrugen 1982 rd. 75 Mill. US-\$. Anteilmäßig wichtigste Exportgüter waren 1982 mit 19,8 Mill. US-\$ (26,4 % der Gesamtausfuhr) Maschinen aller Art. Es folgten an zweiter und dritter Stelle chemische Erzeugnisse (einschl. medizinisch-pharmazeutischer Erzeugnisse und Kunststoffe) mit 13,2 Mill. US-\$ (17,6 %) sowie

Straßenfahrzeuge mit 4,9 Mill. US-\$ (6,6 %). Während bei Arbeitsmaschinen, Straßenfahrzeugen sowie Eisen und Stahl die Ausfuhrerlöse 1981 und 1982 rückläufig waren, zeigten diese bei fast allen übrigen Warengruppen 1982, nach z.T. deutlichen Rückgängen 1981, wieder eine ansteigende Tendenz.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Tansania nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreide- erzeugnisse	3 721	6 785	4 438	10 002	3 075	7 363
Tierische und pflanzliche Öle, Fette, verarbeitet; Wachse	3 062	5 510	1 167	2 585	4 572	11 046
Anorganische Chemikalien ...	2 533	4 636	2 305	5 161	2 049	5 013
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	5 148	9 307	3 348	7 561	4 318	10 522
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	5 791	10 591	2 443	5 479	4 003	9 674
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	4 895	9 070	1 452	3 123	2 846	6 879
Eisen und Stahl	5 751	10 506	2 293	5 213	2 155	5 206
Metallwaren, a.n.g. 1)	2 507	4 553	2 259	5 154	2 218	5 454
Kraftmaschinen und -ausrüstungen	3 339	6 121	1 578	3 565	3 572	8 766
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	14 387	26 743	13 479	29 743	9 132	22 103
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	6 982	12 816	3 624	8 168	4 777	11 496
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	2 142	3 925	2 142	4 948	2 334	5 736
Straßenfahrzeuge	7 022	12 759	5 066	11 523	4 932	12 013

1) Anderweitig nicht genannt.

Durch die regional sehr unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung ist der Ausbau und die Unterhaltung ausreichender Verkehrsverbindungen besonders notwendig und kostspielig. Man ist jedoch bemüht, die Verkehrsverbindungen entsprechend den finanziellen Möglichkeiten ständig weiter auszubauen. Eine zentrale Eisenbahnlinie mit der während der Kolonialzeit erbauten Hauptlinie von Daressalam nach Kigoma am nördlichen Teil des Tanganjikasees sowie ihren wichtigsten Abzweigungen nach Aruscha und Muansa am Viktoriasee erschließen die ganze Breite des Landes von Osten nach Westen. 1983 betrug die Streckenlänge der Tanzania Railways Corporation (TRC) 2 580 km. Hinzukommt die Tansania-Sambia-Eisenbahn, die über 1 860 km von Daressalam in sudwestlicher Richtung nach Kapiri-Mposhi in Sambia führt - davon 970 km auf tansanischem Gebiet - und in erster Linie dem Transport der sambischen Kupfererze zur Verschiffung dient. Diese Eisenbahnstrecke konnte jedoch bisher noch nicht rentabel fahren, so daß neue Stützungen durch die VR China - die den Bau als größtes Auslandsprojekt erstellt hat - notwendig sind. Als weiterer Ausbau der Eisenbahnlinien ist die Verbindung zwischen Aruscha und Musoma am Viktoriasee beabsichtigt. 1979 standen 185 Lokomotiven (davon 95 Diesellokomotiven), 277 Personenwagen und 4 332 Güterwagen für den Eisenbahnverkehr zur Verfügung. Außerdem verfügte die Eisenbahnverbindung zwischen Daressalam und Sambia über 102 Lokomotiven, 100 Personenwagen und 2 082 Güterwagen.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1976	1977	1978	1979
"TRC" 1)					
Lokomotiven	142	133	158	158	185
Diesel	46	53	60	60	95
Personenwagen einschl.					
Speisewagen	220	246	274	274	277
Güterwagen	6 324	4 874	5 218	5 245	4 332
"TAZARA" 2)					
Lokomotiven	51	89	100	102	102
Personenwagen einschl.					
Speisewagen	57	100	100	100	100
Güterwagen	2 021	2 100	2 100	2 100	2 082

1) Tanzania Railways Corporation. - 2) Tanzania-Zambia Railway Authority.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Fahrgäste						
"TRC"	1 000	5 962	3 200	2 494	2 043	2 301
"TAZARA"	1 000	49	1 134	1 312	.	.
Fracht						
"TRC"	1 000 t	1 458	1 200	1 093	1 260	1 152
"TAZARA"	1 000 t	176	1 272	924	.	.

Der Ausbau eines funktionsfähigen Straßennetzes wird durch die wechselnde Oberflächengestalt des Landes sehr erschwert. Auf dem Festland gibt es ein Straßennetz von einer Länge von insgesamt 45 600 km; davon sind 3 370 km befestigte Straßen, 9 380

werden als Hauptstraßen, 7 750 als Regionalstraßen und 28 500 als andere Straßen bezeichnet. Auf den Inseln Sansibar und Pemba gibt es ein relativ gutes Straßennetz mit etwa 580 km asphaltierten Straßen. Das Fernstraßennetz besteht aus drei Nord-Süd- und drei Ost-West-Straßen. Sie sind jedoch nur auf wenigen Hauptabschnitten asphaltiert bzw. geschottert; während der Regenzeiten können weite Gebiete nicht über die Straßen erreicht werden, zumal dann auch die Nebenstrecken meist nicht passierbar sind. Insgesamt sind nur 9 % der Straßen geteert, 14 % werden mehr oder weniger gut als befestigte Straßen unterhalten. Die Straßen in den Städten und in deren unmittelbarer Umgebung haben größtenteils eine Asphaltdecke. In Daressalam wurde eine 16 km lange vierspurige Umgehungsstraße zum Hafen erstellt.

Die Entfernung von Daressalam zu den wichtigsten Städten beträgt:

Aruscha	640 km (asphaltiert)
Bukoba	1 480 km
Dodoma	488 km
Iringa	504 km (asphaltiert)
Mbeja	888 km (asphaltiert)
Morogoro	192 km (asphaltiert)
Moschi	568 km (asphaltiert)
Mtwara	576 km
Muansa	1 208 km
Nairobi	912 km
Tabora	872 km
Tanga	357 km (asphaltiert)

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten km

Straßenart	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	41 099	45 000	45 351	45 638
Befestigte Straßen	3 041	3 465	3 220	3 377
Hauptstraßen	9 116	9 116	9 316	9 381
Regionale Straßen	3 642	7 543	7 694	7 750
Andere Straßen	28 341	28 341	28 341	28 507

Der Bestand an Kraftfahrzeugen wurde für Ende 1981 mit 43 250 Personenkraftwagen, 3 690 Bussen und 22 516 Lastkraftwagen nachgewiesen. Gegenüber 1975 bedeutet es eine Erhöhung der Zahl der Personenkraftwagen um 23 %, eine Abnahme bei den Omnibussen um 14 % und bei den Lastwagen um 41 %.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte^{*)}

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	35 063	33 789	32 810	33 642	43 248
Pkw je 1 000 Einwohner	2,2	1,9	1,8	1,8	2,2
Kraftomnibusse	4 626	43 220	42 490	3 580	3 960
Lastkraftwagen	38 062			20 142	22 516
Motorräder und -roller .....	.	.	.	18 555	20 950

*) Stand: Jahresende.

Im Jahr 1980 wurden 5 500 Personenkraftwagen, 380 Omnibusse, 2 455 Lastkraftwagen und 2 431 Motorräder und Motorroller zugelassen. Die Gesamtzahl der Zulassungen von Kraftfahrzeugen (10 772) im Jahr 1980 ist nur geringfügig kleiner als im Jahr 1978 mit 10 951 Kraftfahrzeugen.

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1977	1978	1979	1980
Personenkraftwagen .....	.	5 043	5 043	5 506
Kraftomnibusse	142	423	423	380
Lastkraftwagen	1 812	2 516	2 516	2 455
Motorräder und -roller	2 546	2 969	2 969	2 431

Die wichtigsten Häfen am Indischen Ozean für den Überseeverkehr sind Tanga im nördlichen Teil der Küste, Daressalam im mittleren Küstenbereich sowie Lindi und Mtwara im Südküstenbereich. Davon ist Daressalam bei weitem der wichtigste Hafen, der insbesondere auch für Sambia, Burundi und Ruanda als Transitverkehrshafen von besonderer Bedeutung ist. Tanga ist der Hauptausfuhrhafen für Sisal, eines der wichtigsten landwirtschaftlichen Exportprodukte. Alle Häfen haben gute Einfahrtsmöglichkeiten mit Ausnahme von Lindi, dessen Hafen wegen eines vorliegenden Riffes nur von Schiffen mit geringerem Tiefgang angelaufen werden kann. 1982 waren 36 Schiffe, von denen fünf Tanker waren, mit einer Gesamttonnage von 59 000 BRT vorhanden. Gegenüber 1970 hat sich die Zahl der Schiffe um das Zweieinhalbfache erhöht; 1970 war nur ein Tanker vorhanden, 1980 waren es fünf.

Eine Binnenschifffahrt wird nur auf den großen Seen (Viktoria-, Njassa- und Tanganjikasee) betrieben. Das gesamte Liniennetz umfaßt ca. 4 300 km. Wichtigste Hafenstädte an den Seen sind Kigoma am Tanganjikasee sowie Muansa, Bukoba und Musoma am Viktoriasee. Die Flüsse sind für die Schifffahrt nicht geeignet.

10.6 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Schiffe	Anzahl	10	17	32	35	36
Tonnage	1 000 BRT	17,7	33,4	55,9	57,8	58,6
Tanker	Anzahl	1	1	4	5	5
Tonnage	1 000 BRT	0,2	0,2	3,1	3,6	3,6

*) Stand: 1. Juli. Schiffe ab 100 BRT.

Obwohl der Hafen Daressalam in den siebziger Jahren mit 13 Tiefwasserkais stark ausgebaut wurde, ergab sich durch stark gestiegenen Transitverkehr eine Überbeanspruchung. Viele Schiffe können den Hafen nicht benutzen. Für 1982 wird im Hafen von Daressalam ein Warenumsatz von 2,1 Mill. t gegenüber 3,9 Mill. t im Jahr 1975 nachgewiesen. Außer den Häfen am Festland nimmt auch Sansibar am internationalen Seefrachtverkehr teil.

10.7 Seeverkehrsdaten der Häfen Daressalam, Tanga und Mtwara

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Abgefertigte Schiffe	Anzahl	1 594	1 329	.	1 122	568
Daressalam	Anzahl	1 017	849	.	.	.
Fahrgäste	1 000	78,7	42,7	.	.	.
Daressalam	1 000	49,0	25,6	.	.	.

10.7 Seeverkehrsdaten der Häfen Daressalam, Tanga und Mtwara

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Verladene Fracht	Mill. t	1,1	1,4	1,2	1,2	0,7
Daressalam	Mill. t	0,9	1,1	0,9	1,0	0,7
Gelöschte Fracht	Mill. t	3,3	3,3	3,3	2,5	1,6
Daressalam	Mill. t	3,0	3,0	3,1	2,2	1,4

Internationale Flughäfen befinden sich in Daressalam und Kilimandscharo (Moschi/ Aruscha), daneben gibt es weitere 53 Landeplätze und Pisten. Besondere Bedeutung für den Personenflugverkehr hat der Flughafen von Sansibar. Der Bau eines weiteren internationalen Flughafens bei Dodoma, der Hauptstadt Tansanias, ist vorgesehen. Auch der Ausbau des Flughafens von Daressalam, der als weitaus wichtigster Flughafen etwa 80 % des gesamten Luftverkehrs des Landes abwickelt, soll erweitert werden. Außerdem ist vorgesehen, zur Verbesserung der inländischen Verkehrsverbindungen kleinere Flugplätze so auszubauen, daß mittelgroße Düsenmaschinen landen können. Kilimandscharo Airport dient als Flughafen für die Touristen oder andere Passagiere, die die Wildreservate besuchen.

Die nationale Fluggesellschaft Air Tanzania wurde 1977 gegründet, nachdem die East African Airways, die von Kenia, Uganda und Tansania gemeinsam unterhalten wurde, aufgelöst wurde. Die Air Tanzania verbindet im internationalen Luftverkehr die Nachbarstaaten und einige europäische Länder mit Tansania und unterhält im nationalen Luftverkehr regelmäßige Flugverbindungen zu den wichtigsten Flughäfen. 1981 wurden von der Air Tanzania mehr als 400 000 Fluggäste befördert, davon 350 000 (87 %) im Inlandsverkehr und 51 000 (13 %) im Auslandsverkehr. Gegenüber 1978 nahm die Zahl der beförderten Fluggäste um 108 % (im Inlandsverkehr um 135 % und im Auslandsverkehr um 18 %) zu.

10.8 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft "Air Tanzania"*)

Verkehrsleistung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Fluggäste	1 000	192	292	388	325	401
Inlandsverkehr	1 000	149	230	294	255	350
Auslandsverkehr	1 000	43	62	94	70	51
Personenkilometer	Mill.	99	154	284	180	.
Tonnenkilometer	Mill.	10	15	28	18	.

*) Linienverkehr, einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

Auf dem Flughafen Daressalam wurden von der tansanischen Fluggesellschaft Air Tanzania 1978 8 640 Starts und Landungen mit 140 000 Fluggästen und einem Luftfrachtaufkommen von 940 t sowie einer Postbeförderung von 173 t durchgeführt.

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens Daressalam

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1978 ¹⁾
Starts und Landungen	Anzahl	12 288	12 110	12 088	12 200	8 637
Fluggäste	1 000	262,5	339,4	350,7	314,0 ^{a)}	140,1
Einsteiger	1 000	109,0	145,9	148,7	.	60,3
Aussteiger	1 000	109,2	138,3	143,0	.	79,5
Durchreisende	1 000	44,3	55,2	59,0	.	0,3

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

10.9 Luftverkehrsdaten des Flughafens Daressalam

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1975	1976	1978 ¹⁾
Fracht	t	4 831	5 317	5 101	4 500	940
Empfang	t	2 445	3 113	3 103	.	307
Versand	t	2 396	2 204	1 998	.	633
Post	t	804	667	702	600	173
Empfang	t	471	358	362	.	77
Versand	t	333	309	340	.	96

1) Nur "Air Tanzania".

a) Ohne Durchreisende.

Radio Tansania verfügt über zwei Rundfunkstationen, die zu den wichtigsten Informationsmitteln auf dem Lande gehören. Die Sendungen werden in Kisuaheli ausgestrahlt, doch gibt es auch Nachrichten- und Unterhaltungssendungen in englischer Sprache. Die Inseln Sansibar und Pemba verfügen über Farbfernsehen, das dort insbesondere für die Erwachsenenbildung eingesetzt wird. 1981 gab es 510 000 Hörfunkgeräte und 7 200 Fernsehgeräte. 1981 standen zur Übermittlung von Nachrichten außerdem fast 100 000 Fernsprechanchlüsse zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es zur Nachrichtenübermittlung den Radio-Call-Service, der insbesondere in den Gebieten benutzt wird, die nicht an das Telefonnetz angeschlossen sind. Seit 1979 verfügte Tansania über eine eigene Bodenstation zum Empfang von Satellitensendungen.

10.10 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1978	1979	1980	1981
Fernsprechanchlüsse	62,7	82,0	88,7	93,2	96,5
Hörfunkgeräte	232	325	500	500	510
Fernsehgeräte 1)	4,3	6,0	6,0	7,2	7,2

1) Nur Sansibar und Pemba; auf dem Festland gibt es kein Fernsehen.

Tansania bietet durch die besondere Vielfalt seiner Landschaft und die einzigartigen Tierreservate besonders günstige Bedingungen für den internationalen Tourismus. Feinsandige Strände am Indischen Ozean, gewaltige Bergmassive, der Kilimandscharo, mit fast 6 000 m Afrikas höchster Berg, sowie der größte Wildpark der Welt, die Serengeti, schließlich der Ngorongoro-Krater mit seinem reichen Wildtierbestand befinden sich in einem Streifen im Norden des Landes von etwa 450 km Länge. Seit Jahren fördert die Regierung den internationalen Reiseverkehr, um Tansania zu einem Land zu machen, das auch den Ansprüchen des modernen Tourismus durch zeitgemäßen Komfort entsprechen kann. So wurden zahlreiche Hotels und Lodges in der Hauptstadt, den Zentren des Fremdenverkehrs und in den Wildreservaten gebaut. Obwohl in den Städten noch einige private Hotels existieren, befindet sich der Fremdenverkehr weitgehend in der Hand staatlicher und halbstaatlicher Betriebe. Für die Unterhaltung, Ausdehnung und Verbesserung der Nationalparks wendet der Staat erhebliche Mittel auf. 1981 standen 4 358 Zimmer in 133 Hotels den Gästen zur Verfügung. In ihnen wurden über 486 000 Übernachtungen ermittelt. Die bedeutendsten Fremdenverkehrsorganisationen sind die Tanzania Tourist Corporation (TTC) und die Tanzania Wildlife Corporation (TWC), die Hotels und Lodges in wichtigen Städten und in den Fremdenverkehrsgebieten unterhalten.

11.1 Daten des Beherbergungsgewerbes

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Übernachtungen von Aus- landsgästen	1 000	532,0	358,4	382,6	451,8	486,6
Hotels	Anzahl	112	.	129	125	133
Zimmer	Anzahl	3 274	.	4 293	4 710	4 358

Währungseinheit ist der Tansania-Schilling (T.Sh.), der sich in 100 Cents (Ct.) unterteilt. Bis zum Juni 1966 gehörte Tansania zum Währungsgebiet des East African Currency Board mit Banknoten und Münzen, die gleichzeitig auch in Kenia, Uganda und Aden als gesetzliches Zahlungsmittel galten. Am 14. Juni 1966 gab die damals neu gegründete Zentralbank von Tansania eine neue Währung, den Tansania-Schilling heraus. Die Zentralbank löste als oberste Währungsbehörde den East African Currency Board ab und stellte das Währungssystem auf eine neue Basis. Es sah einen hohen Grad an Autonomie für die Zentralbank vor, deren Verantwortung in den Händen des Gouverneurs und des Generaldirektors liegt, die vom Präsidenten ernannt werden und keine befristete Amtszeit haben. Sie stehen außerhalb der Verantwortlichkeit der Regierung und des Finanzministers, der die Direktoren des Aufsichtsrats der Bank ernannt. 1967, nach der Verstaatlichung sämtlicher Privatbanken, folgte die Errichtung der National Bank of Commerce (NBC), der wichtigsten Bank auf dem Festland. Zusammen mit der People's Bank of Zanzibar erledigt sie die Bankgeschäfte in Tansania. Die Bindung an den US-\$ wurde 1975 durch einen festen Kurs gegenüber den Sonderziehungsrechten ersetzt. 1979 wertete die Regierung die Währung gegenüber den Sonderziehungsrechten um 10 % ab und band die Währung an einen Korb ausgewählter Währungen. Am 8. März 1982 wertete die Regierung die Landeswährung erneut um 10 % ab.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 T.Sh.	0,2099	0,2400	0,2706	0,2489	0,2188
Verkauf	DM für 1 T.Sh.	0,2098	0,2397	0,2701	0,2471	0,2173
Ankauf	T.Sh. für 1 US-\$	8,22117	8,18158	8,32161	9,54178	12,4398
Verkauf	T.Sh. für 1 US-\$	8,22157	8,18205	8,32272	9,60208	12,5199
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR) ..	T.Sh. für 1 SZR	10,830	10,435	9,687	10,553	13,086 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: November.

Die Entwicklung der Verbrauchergeldparität, die nach dem deutschen Verbrauchsschema (ohne Wohnungsmieten) berechnet wurde, weist bei einem nur geringen Rückgang des Devisenkurses (- 2,2 %) von 1979 bis August 1983 eine erhebliche Abnahme um 53 % nach.

12.2 Verbrauchergeldparität und Devisenkurs^{*)}

100 T.Sh. = ... DM

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Verbrauchergeldparität ²⁾ ..	28,95	23,47	20,08	16,60	13,71
Devisenkurs	22,14	22,30	27,32	26,10	21,65

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt August. - 2) Nach deutschem Verbrauchsschema, ohne Wohnungsmiete (Daressalam).

Während die Devisenreserven des Jahres 1979 noch knapp 65 Mill. US-\$ betrugen, fielen sie bis 1982 auf knapp 5 Mill. US-\$ ab, nahmen jedoch bis Oktober 1983 wieder auf 13 Mill. US-\$ zu. Die Zentralbank ist damit nur noch in der Lage, den Import für etwa ein bis zwei Wochen finanzieren zu können. In dem äußerst geringen Devisenbestand spiegelt sich das unbefriedigende Ergebnis der Handelsbilanz wider. 1981 mußte Tansania etwa 60 % seiner Devisenerlöse für Erdölimporte aufwenden und war damit vergleichsweise härter als andere afrikanische Staaten vom Anstieg der Erdölpreise betroffen. Auch für die nächsten Jahre ist mit keiner spürbaren Verbesserung der Devisenbestände zu rechnen, so daß das Land weiterhin auf ausländische Unterstützung angewiesen sein wird.

12.3 Devisenbestand^{*)}

Mill. US-\$

Bestandsart	1979	1980	1981	1982	1983
Devisenbestand	64,3	20,3	16,5	4,8	12,7 ^{a)}
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR)	3,7	-	0,4	-	0,1

*) Stand: Jahresende.

a) Stand: Oktober.

Zwischen 1979 und 1983 hat sich der Bargeldumlauf an Noten und Münzen von 4 Mrd. T.Sh. auf über 8 Mrd. T.Sh. fast verdoppelt. Damit stieg der Bargeldumlauf je Einwohner von 220 T.Sh. auf knapp 400 T.Sh. Auch die gesamten Bankeinlagen einschl. der Spar- und Termineinlagen bei den Geschäftsbanken stiegen von knapp 10 Mrd. T.Sh. auf 19 Mrd. T.Sh. (+ 96 %), während sich die Postspareinlagen nur geringfügig von 179 Mill. T.Sh. auf 191 Mill. T.Sh. (1982) um 7 % erhöhten. Die Gesamtsumme der Bankkredite stieg im gleichen Zeitraum von 15,5 Mrd. T.Sh. auf 30,3 Mrd. T.Sh. Der Anteil der Bankkredite an die Währungsbehörden blieb mit einem Anteil von 35 % im Jahre 1979 und 32 % im Jahre 1983 fast unverändert.

12.4 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken) ...	Mill. T.Sh.	4 055	5 246	6 616	7 989 ^{b)}	8 059 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	T.Sh.	220	273	333	395 ^{b)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. T.Sh.	6 382	8 100	8 785	10 334	11 449
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. T.Sh.	3 371	4 174	5 294	6 405 ^{c)}	7 638
Postspareinlagen	Mill. T.Sh.	179	213	201	191 ^{c)}	.
Bankkredite an:						
Regierung						
Währungsbehörden	Mill. T.Sh.	5 369	6 976	8 388	9 915	9 779 ^{a)}
Geschäftsbanken	Mill. T.Sh.	3 393	4 872	6 645	9 489	11 339
Öffentliche Körperschaften						
Geschäftsbanken	Mill. T.Sh.	5 666	6 200	7 256	7 839	7 537
Privatsektor						
Geschäftsbanken	Mill. T.Sh.	1 028	1 137	1 218	1 707	1 645

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: März. - b) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - c) Stand: September.

13 ÖFFENTLICHE FINANZEN

Die Haushaltseinnahmen der Zentralregierung beliefen sich 1978/79 auf 6,9 Mrd. T.Sh.; sie stiegen bis 1983/84 auf 14 Mrd. T.Sh. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Ausgaben einschl. der Nettokreditvergabe von 12,8 Mrd. T.Sh. auf 21,5 Mrd. T.Sh. Damit erhöhten sich die Mehrausgaben von 5,9 Mrd. T.Sh. auf 7,5 Mrd. T.Sh.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*)

Mill. T.Sh.

Gegenstand der Nachweisung	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Einnahmen	6 883	7 706	8 742	9 813	10 661	13 996
Ausgaben (einschl. Nettokreditvergabe) ..	12 832	14 823	14 370	19 852	19 242	21 450
Mehrausgaben	5 949	7 117	5 628	10 039	8 581	7 454

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. 1979/80 und 1980/81: vorläufiges Ergebnis, 1981/82 und 1982/83: revidierte Schätzung. 1983/84: Voranschlag.

Die Haushaltseinnahmen der Zentralregierung bestanden 1982/83 zu 94 % aus steuerlichen Einnahmen und zu 6 % aus nichtsteuerlichen Einnahmen. Von den steuerlichen Einnahmen entfielen 59 % auf Einnahmen aus Verbrauchsteuern und 32 % auf Einnahmen aus der Einkommensteuer. Die übrigen Steuereinnahmen kamen hauptsächlich aus der Kraftfahrzeugsteuer, der Lohnsummensteuer und der Vermögensteuer.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. T.Sh.

Haushaltsposten	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	6 883	7 706	8 742	9 813	10 661	13 996
Steuerliche Einnahmen	6 000	6 815	8 139	9 078	10 011	11 265
Einkommensteuer ...	1 878	2 407	2 730	3 088	3 200	.
Gesellschaften ..	1 023	1 472	1 644	.	.	.
Lohnsummensteuer ..	20	20	20	25	25	.
Vermögensteuer	50	35	41	55	50	.
Steuern auf Güter u.						
Dienstleistungen ..	2 653	2 988	4 400	5 134	5 896	.
Verbrauchsteuern	2 614	2 956	4 375	5 124	5 886	.
Außenhandelssteuern	1 343	1 276	871	701	681	.
Einfuhrzölle	895	871	656	658	675	.
Ausfuhrzölle	448	465	215	43	6	.
Kraftfahrzeug-						
steuern, Stempel-						
gebühren	56	88	77	75	159	.
Nichtsteuerliche Ein-						
nahmen	883	891	603	735	650	2 731 ^{a)}
Gewinne öffentli-						
cher Unternehmen .	167	210	142	215	350	.

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. 1979/80 und 1980/81: vorläufiges Ergebnis, 1981/82 und 1982/83: revidierte Schätzung. 1983/84: Voranschlag.

a) "External revenue".

Von den Haushaltsausgaben der Zentralregierung im Jahr 1982/83 in Höhe von insgesamt 19,2 Mrd. T.Sh. entfielen 78 % auf laufende Ausgaben, 21 % auf Kapitalausgaben und 1 % auf Nettokreditvergabe des Finanzministeriums. Den größten Anteil an den laufenden Ausgaben hatten die Ausgaben für Güter und Dienstleistungen mit 5,7 Mrd. T.Sh. (38 %) und die Ausgaben für Löhne und Gehälter in Höhe von 4,2 Mrd. T.Sh. (28 %).

13.3 Haushaltsausgaben der Zentralregierung *)

Mill. T.Sh.

Haushaltsposten	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	12 832	14 823	14 370	19 852	19 242	21 450
Laufende Ausgaben 1)	8 912	10 161	9 998	15 100	15 053	15 620
Löhne und Gehälter	2 264	2 533	2 819	3 765	4 227	.
Güter und Dienstleistungen	5 117	5 568	4 462	6 828	5 737	.
Zinszahlungen	581	823	1 025	1 281	1 520	.
Inland	453	656	868	1 071	1 264	.
Ausland	128	167	157	210	256	.
Überweisungen	950	1 237	1 692	3 226	3 569	.
Subventionen für öffentliche Unternehmen	161	209	336	592	1 107	.
Sonstige Überweisungen an öffentliche Unternehmen	48	65	321	1 366 ^{a)}	1 035	.
Sonstige inländische Überweisungen	721	945	1 002	1 232 ^{b)}	1 391 ^{b)}	.
Überweisungen ins Ausland	20	18	33	36 ^{b)}	36 ^{b)}	.
Kapitalausgaben 2)	3 564	4 490	4 346	4 735 ^{c)}	4 143	5 830
Nettokreditvergabe 3)	356	172	26	17	46 ^{b)}	.

*) Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. 1979/80 und 1980/81: vorläufiges Ergebnis, 1981/82 und 1982/83: revidierte Schätzungen. 1983/84: Voranschlag. Einschl. Nettokreditvergabe. Seit 1979/80 einschl. außerhaushaltlicher Ausgaben.

1) Einschl. Entwicklungsausgaben für die Verteidigung. - 2) Ohne Entwicklungsausgaben für die Verteidigung. - 3) Nur Kreditvergabe des Finanzministeriums.

a) Einschl. Überweisungen zur Sanierung öffentlicher Unternehmen in Höhe von 1 058 Mill. T.Sh. - b) Voranschlag. - c) Einschl. Überweisungen zur Sanierung öffentlicher Unternehmen in Höhe von 413 Mill. T.Sh.

Von den Investitionsausgaben der Zentralregierung in Höhe von 5,1 Mrd. T.Sh. im Jahr 1983/84 entfielen 44 % auf den Produktionsbereich, 33 % auf die wirtschaftliche Infrastruktur, 13 % auf die soziale Infrastruktur und 10 % auf Verwaltung und andere Dienstleistungsbereiche. Die höchsten Investitionszuweisungen mit 24 % der Gesamtinvestitionen erhielt die Landwirtschaft einschl. Viehzucht.

13.4 Investitionszuweisungen der Zentralregierung *)

Mill. T.Sh.

Aufgabenbereich	1976 bis 1981 ¹⁾	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	21 267	6 622	4 815	5 100
Produktionsbereich	9 175	2 829	1 878	2 192
Landwirtschaft, Viehzucht .....	.	966	636	1 210
Produzierendes Gewerbe .....	.	1 863	1 242	982

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.4 Investitionszuweisungen der Zentralregierung^{*)}

Mill. T.Sh.

Aufgabenbereich	1976 bis 1981 ¹⁾	1981/82	1982/83	1983/84
Wirtschaftliche Infrastruktur ...	6 387	2 167	1 747	1 715
Wasserwirtschaft	1 449	131	303	413
Energiewirtschaft	1 273	277	248	286
Verkehr und Nachrichtenwesen ..	3 665	1 759	1 196	1 016
Soziale Infrastruktur	2 427	868	581	668
Verwaltung und andere Dienst-				
leistungsbereiche	3 279	757	609	525

^{*)} Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni.

1) Dritter Fünfjahresplan.

Die für die Insel Sansibar getrennt nachgewiesenen Haushaltsausgaben beliefen sich im Jahr 1983/84 auf 1,53 Mrd. T.Sh., von denen 919 Mill. T.Sh. (60 %) laufende Ausgaben und 611 Mill. T.Sh. (40 %) Kapitalausgaben waren.

13.5 Haushaltsausgaben von Sansibar^{*)}

Mill. T.Sh.

Haushaltsposten	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Insgesamt	1 079	1 099	1 105	1 349	1 530
Laufende Ausgaben	561	613	592	774	919
Kapitalausgaben	518	486	513	575	611

^{*)} Haushaltsjahr: 1. Juli/30. Juni. Voranschläge.

Die öffentlichen Auslandsschulden erreichten 1981 1,57 Mrd. US-\$. Seit 1977 sind sie um 43 % gestiegen. Von den Gesamtschulden waren 1980 38 % multilaterale Kredite, 61 % bilaterale Kredite und 1 % sonstige Kredite. Die deutschen Direktinvestitionen erhöhten sich von 26,6 Mill. DM im Jahr 1978 auf 30 Mill. DM im Jahr 1982 (+ 13 %).

13.6 Öffentliche Auslandsschulden^{*)}

Mill. US-\$

Art der Schulden	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	1 100	1 142	1 203	1 360	1 573
Multilaterale Kredite .....	.	369	456	558	.
Bilaterale Kredite .....	.	763	729	725	.
Sonstige Kredite .....	.	10	18	77	.

^{*)} Stand: Jahresende. Einschl. staatlich garantierter Schulden. Kredite mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, nur ausgezahlte Beträge.

Arbeitsrechtliche Bestimmungen sehen vor, daß Löhne in bar und in Landeswährung zu zahlen sind. Naturalentlohnung ist nicht gestattet. Für Kost und Unterkunft darf der Arbeitgeber jedoch bestimmte Beträge in Abzug bringen. Festgelegte Mindestlöhne sollen dem Arbeiter und seiner Familie einen angemessenen Lebensstandard garantieren. Erstmals wurden 1957 für Daressalam Mindestlöhne festgelegt, die seither auch für andere Städte und Gebiete gelten. Die Lohn- und Gehaltsstruktur ist durch die große Spanne zwischen niedrigen und höchsten Einkommen gekennzeichnet. Die höchsten durchschnittlichen Monatsverdienste erhielten auf dem Festland die Angestellten im Verkehr und Nachrichtenwesen. Sie verdienten 1980 1 135 T.Sh. Die niedrigsten Monatsverdienste der Angestellten wurden in der Landwirtschaft mit 506 T.Sh. erzielt. Sie erreichten damit weniger als die Hälfte der Monatsverdienste der höchsten Einkommen. Die Monatsverdienste in der Landwirtschaft wurden zwischen 1976 und 1980 um 38 %, im Verkehr und Nachrichtenwesen um 33 % angehoben. Insgesamt haben sich die durchschnittlichen Monatsverdienste von 736 T.Sh. im Jahr 1976 auf 883 T.Sh. im Jahr 1980 (+ 20 %) erhöht.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Angestellten auf dem Festland
in ausgewählten Wirtschaftsbereichen*)
T.Sh.

Wirtschaftsbereich	1976	1977	1978	1979	1980
Insgesamt	736	759	770	830	883
männlich	743	983	782	845	906
weiblich	687	659	696	755	771
Landwirtschaft	367	374	392	429	506
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	760	790	795	869	895
Verarbeitendes Gewerbe	651	689	675	764	855
männlich	664	697	688	780	883
weiblich	522	615	563	633	693
Baugewerbe	553	565	561	596	677
Verkehr und Nachrichtenwesen (ohne Seeverkehr)	855	973	1 009	1 076	1 135

*) Juni.

Die durchschnittlichen Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf dem Festland hatten 1981 mit dem geringen Abstand von 2 % fast das Niveau der Einkommen auf Sansibar erreicht. 1978 betrug der Abstand zwischen den Festlandseinkommen und den Einkommen auf Sansibar noch 41 %. Im Wirtschaftsbereich Banken und Versicherungen lagen die

Verdienste auf dem Festland um 32 % höher als auf Sansibar; um 34 % niedrigere Einkommen erzielten die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft auf dem Festland gegenüber den Arbeitnehmern in der Landwirtschaft auf Sansibar.

14.2 Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf dem Festland
in ausgewählten Wirtschaftsbereichen
T.Sh.

Wirtschaftsbereich	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	7 367	7 252	7 734	7 723	8 708
Landwirtschaft	4 125	3 928	4 188	3 980	4 573
Energie- und Wasserwirtschaft	8 863	7 012	6 991	5 896	6 359
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	8 000	7 946	8 432	10 041	10 636
Verarbeitendes Gewerbe	8 127	7 758	8 275	8 429	8 181
Baugewerbe	5 966	6 113	6 446	6 113	7 371
Handel	7 269	7 436	7 932	8 415	10 051
Banken, Versicherungen	12 586	15 670	16 687	14 959	17 383
Verkehr und Nachrichtenwesen	11 098	10 052	10 572	11 514	12 803
Kommunale Dienstleistungen ...	9 219	9 310	10 021	9 456	10 802

Auch die Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf Sansibar weisen zwischen den Wirtschaftsbereichen erhebliche Unterschiede auf. Bei einem durchschnittlichen Jahresverdienst von 8 853 T.Sh. im Jahr 1981 wurden in der Landwirtschaft 22 % weniger und im Bank- und Versicherungswesen 48 % mehr als der Durchschnitt verdient. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung liegen die Jahresverdienste um 25 % über den durchschnittlichen Jahresverdiensten. Zwischen 1978 und 1981 nahmen die durchschnittlichen Jahresverdienste um 73 % zu. Die geringsten Verdienststeigerungen waren in dem genannten Zeitraum im Baugewerbe (+ 38 %) und Handel (53 %) festzustellen. In der öffentlichen Verwaltung erhöhten sich die Jahresverdienste um 97 % und standen mit der Verdienststeigerung in der Energie- und Wasserwirtschaft (80 %) und im Verkehr und Nachrichtenwesen (84 %) an der Spitze der Verdienstentwicklung.

14.3 Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeitnehmer auf Sansibar
in ausgewählten Wirtschaftsbereichen
T.Sh.

Wirtschaftsbereich	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	5 127	6 229	7 365	8 853
Landwirtschaft	3 635	5 044	5 865	6 897
Energie- und Wasserwirtschaft ..	4 822	.	6 552	8 711
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe	4 080	4 983	6 091	6 476
Baugewerbe	5 258	.	6 318	7 268
Handel	5 715	.	7 809	8 750
Banken, Versicherungen	8 276	.	11 243	13 131
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	6 601	.	10 982	12 183
Öffentliche Verwaltung und sonstige Dienstleistungsbereiche ..	5 613	7 815	8 555	11 085

Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg vom Basisjahr 1970 = 100 auf fast 700 im ersten Vierteljahr 1983. Überproportional stiegen die Kosten für Nahrungsmittel, Heizung, Beleuchtung sowie Möbel und Haushaltsgegenstände. Eine Zunahme wurde auch bei den Mieten festgestellt, die Kosten für Erziehung blieben unverändert.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung^{*)}

1970 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1979	1980	1981	1982 ¹⁾	1983 ²⁾
Insgesamt	100,0	284	369	464	538	688
Nahrungsmittel	47,0	334	425	525	616	783
Getränke und Tabakwaren ...	7,3	263	390	496	540	.
Bekleidung und Schuhe	10,8	294	370	498	595	.
Mieten	8,6	49	52	75	84	.
Heizung, Beleuchtung und Wasser	6,6	277	383	524	613	.
Möbel und Haushaltsgegenstände	2,8	304	423	564	685	.
Haushaltsführung	3,5	207	248	342	434	.
Gesundheitspflege	4,5	191	268	345	418	.
Erholung und Unterhaltung ..	1,6	269	355	451	576	.
Verkehr	6,4	347	451	507	545	.
Erziehung	0,8	100	100	100	100	.
Sonstiges	0,1	104	104	104	104	.

*) Jahresdurchschnitt.

1) Durchschnitt 1. Halbjahr. - 2) Durchschnitt 1. Vierteljahr.

Für Lohnempfänger mit einem Jahresverdienst von 2 000 bis 4 000 T.Sh. (1969) wird in Daressalam ein Einzelhandelspreisindex auf der Basis 1970 = 100 nachgewiesen. Insgesamt stieg dieser Einzelhandelspreisindex bis zum Durchschnitt im 1. Halbjahr 1982 auf über 700, wobei insbesondere die Nahrungsmittel bis auf 742 und die Haushaltsartikel sogar bis auf 810 stiegen. Der geringste Anstieg war bei den Getränken und Tabakwaren bis zu einem Indexwert von 343 festzustellen.

15.2 Einzelhandelspreisindex für Lohnempfänger in Daressalam^{*)}

1970 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Insgesamt	100,0	403	426	503	647	714
Nahrungsmittel	71,4	432	448	537	675	742
Getränke und Tabakwaren ...	6,4	210	258	283	336	343
Bekleidung	10,7	309	341	372	484	596
Brennstoffe und Seife	10,8	296	257	405	622	661
Haushaltsartikel	0,7	340	445	482	605	810

*) Jahresdurchschnitt. Lohnempfänger mit einem Jahresverdienst (1969) von 2 000 bis 4 000 T.Sh.

1) Durchschnitt 1. Halbjahr.

Die durchschnittlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren werden für Daressalam für den Dezember und in Aruscha für den September festgestellt. Die Angaben für Daressalam liegen für den Zeitraum von 1975 bis 1979, die Angaben für Aruscha nur für das Jahr 1981 vor. Anhand der Angaben für Daressalam läßt sich feststellen, daß Benzin in vier Jahren (von 1975 bis 1979) um 92 % teurer geworden ist, aber auch Lebensmittel wie Eier, Kartoffeln und Kohl haben erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Geringere Preissteigerungen wurden bei Zucker und Kaffee (jeweils 20 %) sowie bei Rindfleisch, Weizenmehl, Zigaretten und Tee (zwischen 30 und 36 %) festgestellt.

15.3 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren^{*)}
T.Sh.

Ware	M Mengeneinheit	1975	1977	1978	1979	1981 1)
		Daressalam				Aruscha
Rindfleisch	500 g	9,45	12,00	12,50	12,50	12,50
Hammelkotelett	500 g	6,60	10,00	10,00 ^{a)}	.	.
Fisch, trocken, "Changu"	500 g	8,18	15,91	21,60 ^{b)}	.	.
Eier, 1. Klasse	12 St	9,00	12,00	12,00	15,00	.
Milch, frisch	0,5 l	1,00	1,35	1,30	1,50	.
Butter	500 g	8,35	13,80	13,80	.	15,00 ^{c)}
Weißbrot	500 g	1,80	1,80	1,80	2,00	3,00
Weizenmehl	500 g	4,10	4,10	4,10	5,35	.
Bohnen, trocken	500 g	2,33	3,00	2,97 ^{a)}	.	3,00
Kartoffeln, irische	500 g	1,15	2,00	2,05	3,25	2,50
Kohl	500 g	1,15	1,70	2,30	2,50	2,50
Zwiebeln	500 g	1,44	2,26	5,26 ^{a)}	.	.
Tomaten	500 g	1,19	2,88	4,95 ^{a)}	.	.
Bananen, gelb	500 g	1,20 ^{d)}	1,35	1,57 ^{a)}	.	.
Zucker	500 g	2,50	2,50	2,50	3,00	5,00
Kaffee, "Africafe"	500 g	34,00	34,40	34,40	40,70	.
Tee, "Green Label", abgepackt	500 g	8,35	10,00	11,40	11,40	16,80
Zigaretten, "Crescent"	20 St	1,50	1,50	1,85	2,00	.
Bier	0,5 l	5,00	5,65	6,50	7,50	.
Benzin, Normal-	1 l	3,05	3,70	3,70	5,85	.
Drillich, Khaki, "Tasini"	1 m	.	16,95	18,10	21,05	.

^{*)} Dezember.

1) September.

a) Juni. - b) März. - c) Margarine. - d) Preis für 12 St.

Da der Agrarbereich nach wie vor der wichtigste Wirtschaftszweig ist, sind die Erzeugerpreise für die pflanzlichen Produkte von besonderer Bedeutung. Die höchsten Preissteigerungen in Cents pro Kilo lagen im Zeitraum zwischen 1979/80 und 1983/84

bei Kaschunüssen mit 178 %. Die Preissteigerungen der wichtigsten Getreidearten lagen zwischen 75 % und 144 %. Tee hatte eine Preissteigerung von 20 %, Kaffee um 33 %. Rizinussamen, Kakao und Baumwolle stiegen um 100 %.

15.4 Erzeugerpreise ausgewählter pflanzlicher Produkte Cents/kg

Erzeugnis	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Weizen	135	165	220	250	300
Reis	150	175	230	250	300
Mais	100	100	150	150	190
Hirse	200	150	150	150	150
Sorghum	100	100	100	130	160
Maniok	65	65	70	90	120
Rizinussamen	100	120	170	170	200
Kaschunüsse	180	300	500	500	500
Kaffee	1 142	1 236	1 300	1 200	.
Tee	150	150	150	150	200
Kakao	1 000	1 100	1 100	1 100	1 200
Tabak	880	1 050	1 260	1 800	1 800
Sisal	331	377	390	.	.
Baumwolle	300	320	370	470	600
Pyrethrum	600	750	1 000	1 000	1 100
Kardamom	4 500	4 500	4 500	4 500	4 500

Auf der Basis 1966 = 100 zeigt der Index der Ausfuhrpreise die höchsten Steigerungen bei Gewürznelken auf über 1 320 im Jahr 1981. Im gleichen Zeitraum war auch bei Kaschunüssen eine Steigerung des Preisindex bis auf 870 festzustellen. Den geringsten Preisindexanstieg bis 165 hatte Tee. Die übrigen Exportprodukte hatten Indexsteigerungen zwischen 206 (Tabak) und 586 (Schmuckdiamanten).

15.5 Index der Ausfuhrpreise ausgewählter Waren *) 1966 = 100

Ware	1977	1978	1979	1980	1981
Kaschunüsse, roh	181	263	277	481	827
Kaffee, ungeröstet	672	430	452	368	363
Tee	210	158	153	192	165
Tabak, unverarbeitet	264	297	312	179	206
Sisal	295	234	279	443	413
Rohbaumwolle	331	221	311	312	352
Gewürznelken	805	973	1 076	1 461	1 329
Fleisch und Fleischwaren	126	116	242	213	.
Schmuckdiamanten	213	337	483	546	586

*) Jahresdurchschnitt.

Die Ausfuhrpreise der pflanzlichen Erzeugnisse in 1 000 T.Sh. pro t zeigen in den Jahren zwischen 1978 und 1982 eine Steigerung um über 200 % bei den Kaschunussen, um 100 „ bei Sisal, 42 % bei Baumwolle und 25 % bei Tee. Rückgänge der Ausfuhrpreise von jeweils 8 % ergaben sich bei Kaffee und Tee.

15.6 Ausfuhrpreise ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 T.Sh./t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kaschunusse	3,6	3,7	6,6	11,4	11,2
Kaffee	25,6	26,8	27,1	20,5	23,7
Tee	11,2	12,7	13,7	11,7	14,0
Tabak	20,1	20,9	12,8	14,2	18,5
Sisal	2,7	3,2	5,1	4,9	5,4
Baumwolle	8,9	12,6	12,7	14,6	14,0
Gewurzelken	54,2	54,6	72,9	63,6	.

16 VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Tansanias werden vom Bureau of Statistics, Ministry of Economic Affairs and Development Planning, Daressalam erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden in statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu			Einwohner
	Marktpreisen	Faktorkosten		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1966		
		insgesamt	je Einwohner	
	Mill. T.Sh.		T.Sh.	1970 = 100
1970	9 173	7 680	550	100
1971	9 814	8 001	558	103
1972	11 172	8 539	580	106
1973	13 103	8 800	582	108
1974	15 994	9 020	581	111
1975	19 011	9 553	594	115
1976	23 620	10 163	619	118
1977	29 740	11 061	654	121
1978	33 144	11 253	645	125
1979	36 545	11 607	646	129
1980	40 707	12 014	637	135
1981	45 468	11 812	605	140
1982	47 853	11 435	565	145

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 11,4	+ 3,5	- 1,4	+ 4,9
1981	+ 11,7	- 1,7	- 5,1	+ 3,6
1982	+ 5,2	- 3,2	- 6,5	+ 3,5
1970/1982 D	+ 14,8	+ 3,4	+ 0,2	+ 3,1

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Anteile in %

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Land- und Forst- wirt- schaft, Fische- rei	Bergbau, Gewin- nung von Steinen und Erden	Verar- beiten- des Gewerbe	Energie- wirt- schaft und Wasser- ver- sorgung	Bau- ge- wer- be	Handel und Gast- ge- werbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Übrige Be- reiche 1)
------	---	--	---	-------------------------------------	--	---------------------------	--	--	----------------------------

in jeweiligen Preisen

1970	100	41,2	1,3	10,1	1,0	4,9	12,7	8,7	20,1
1971	100	39,4	1,4	10,7	1,0	5,6	12,4	9,0	20,5
1972	100	40,1	0,9	11,4	1,0	4,7	12,8	8,6	20,6
1973	100	39,5	1,1	11,0	0,9	5,3	13,1	8,9	20,2
1974	100	38,8	0,9	10,6	0,8	4,9	13,7	9,2	21,2
1975	100	41,2	0,6	10,4	0,9	4,3	12,8	8,6	21,2
1976	100	46,3	0,6	9,9	1,0	3,5	11,4	7,9	19,5
1977	100	51,1	0,5	9,3	0,8	3,3	11,5	6,5	17,0
1978	100	54,2	0,4	9,5	0,8	3,1	9,8	5,4	16,8
1979	100	53,0	0,5	9,9	0,8	3,6	9,2	5,3	17,6
1980	100	50,7	0,6	11,2	1,2	3,8	9,4	5,7	17,5
1981	100	51,4	0,4	9,9	1,0	4,5	8,3	5,5	19,0
1982	100	51,5	0,4	9,3	1,2	4,1	7,5	5,0	21,0

in Preisen von 1966

1970	100	41,7	1,3	9,3	1,2	4,3	12,8	9,5	19,9
1971	100	39,6	1,9	9,8	1,2	4,7	12,1	10,2	20,5
1972	100	40,1	1,4	10,0	1,2	4,7	11,6	10,2	20,8
1973	100	39,3	1,0	10,1	1,3	4,8	11,8	10,3	21,4
1974	100	36,8	1,0	10,0	1,4	4,6	11,8	10,6	23,8
1975	100	37,6	0,8	9,5	1,5	4,1	11,2	10,4	24,9
1976	100	39,2	0,8	9,5	1,4	3,5	10,7	10,2	24,7
1977	100	39,8	0,6	9,4	1,4	3,3	10,9	10,0	24,6
1978	100	41,9	0,4	9,2	1,4	3,0	9,7	10,0	24,5
1979	100	41,6	0,5	8,5	1,4	3,5	9,3	9,4	25,7
1980	100	41,1	0,5	7,1	1,6	3,7	8,8	9,9	27,3

1) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen.

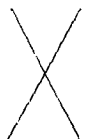
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 ./ Sp. 8)	Pri- vater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- ver- ände- rung	Letzte inlan- dische Ver- wendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen	Einfuhr von Waren und Dienst- lei- stungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. T.Sh.

1970	9 173 ^{a)}	6 396	1 208	1 878	+ 189	9 671	2 200	2 607
1971	9 814 ^{a)}	6 850	1 365	2 372	+ 219	10 806	2 366	3 234
1972	11 172 ^{a)}	8 118	1 494	2 364	+ 75	12 051	2 745	3 328
1973	13 103 ^{a)}	9 259	1 968	2 600	+ 160	13 987	2 938	3 840
1974	15 994 ^{a)}	11 818	2 604	3 032	+ 484	17 938	3 400	5 570
1975	19 011	14 171	3 259	3 540	+ 464	21 434	3 462	5 885
1976	23 620	.	.	.	.	.	.	.
1977	29 740	21 160	4 308	5 159	+ 482	31 109	5 381	6 751
1978	33 144	25 529	5 585	6 337	+ 565	38 016	4 692	9 564
1979	36 545	26 771	5 956	7 723	+ 724	41 174	5 131	9 760
1980	40 707	32 274	5 494	7 881	+ 605	46 254	5 540	11 087
1981	45 468	33 430	6 105	9 270	+ 654	49 459	5 904	9 895
1982	47 853	35 552	7 046	8 915	+ 646	52 159	4 533	8 839

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1980	+ 11,4	+ 20,6	- 7,8	+ 2,0		+ 12,3	+ 8,0	+ 13,6
1981	+ 11,7	+ 3,6	+ 11,1	+ 17,6		+ 6,9	+ 6,6	- 10,8
1982	+ 5,2	+ 6,3	+ 15,4	- 3,8		+ 5,5	- 23,2	- 10,7
1970/1982 0	+ 14,8	+ 15,4	+ 15,8	+ 13,9		+ 15,1	+ 6,2	+ 10,7

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen
Anteile in %

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Netto-sozialprodukt zu Faktor-kosten (Volks-einkommen) (Sp. 1 - Sp. 3)	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Netto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)	Ab-schreibungen	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7)
	1	2	3	4	5	6	7	8
1970 ...	37,1	63,2	- 0,3	100	12,5	112,5	6,7	119,1
1971 ...	38,2	62,3	- 0,6	100	11,6	111,6	6,7	118,3
1972 ...	38,4	62,0	- 0,4	100	12,2	112,2	6,5	118,7
1973 ...	39,4	61,1	- 0,5	100	15,3	115,3	8,3	123,5
1974 ...	39,4	60,8	- 0,3	100	15,1	115,1	6,3	121,4
1975 ...	37,9	62,4	- 0,3	100	12,6	112,6	5,7	118,3
1976 ...	35,1	65,8	- 0,9	100	14,2	114,2	5,1	119,4
1977 ...	32,5	68,2	- 0,7	100	12,8	112,8	4,7	117,5
1978 ...	29,9	70,3	- 0,2	100	12,4	112,4	4,6	117,0
1979 ...	29,4	70,9	- 0,2	100	10,9	110,9	4,6	115,5
1980 ...	29,7	70,7	- 0,3	100	13,2	113,2	4,8	118,0
1981 ...	30,3	70,2	- 0,5	100	14,9	114,9	4,8	119,7
1982 ...	32,4	68,2	- 0,6	100	14,2	114,2	5,4	119,6

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Bank of Tanzania stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	462,4	381,6	420,7	390,4	587,8
	Einfuhr	555,1	795,3	740,6	821,3	878,0
Saldo der Handelsbilanz		- 92,7	- 413,8	- 319,9	- 430,9	- 290,2
Transportleistungen 1)	Einnahmen	52,6	50,5	43,5	52,0	59,0
	Ausgaben	98,2	136,9	129,3	164,5	169,4
Reiseverkehr	Einnahmen	7,7	10,4	14,4	15,9	18,9
	Ausgaben	11,3	11,1	8,4	15,3	12,1
Kapitalerträge	Einnahmen	9,4	15,1	8,9	10,8	9,3
	Ausgaben	27,3	20,0	15,6	21,2	27,1
Regierungs-	Einnahmen	21,3	28,5	-	33,0	29,6
	Ausgaben	6,3	9,7	-	11,7	10,9
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	10,2	14,7	50,0	44,2	70,1
	Ausgaben	25,1	39,2	45,4	46,4	25,1
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	101,2	119,1	116,8	156,0	186,9
	Ausgaben	168,1	216,7	198,7	259,1	244,7
Saldo der Dienstleistungsbilanz		- 66,9	- 97,6	- 81,9	- 103,1	- 57,8
Private Übertragungen	Einnahmen	36,0	40,3	41,5	34,5	38,5
	Ausgaben	19,5	21,8	18,8	21,9	15,3
Staatliche Übertragungen	Einnahmen	88,5	115,8	112,9	113,1	101,1
	Ausgaben	6,5	3,0	0,9	2,0	5,0
Saldo der Übertragungen		+ 98,5	+ 131,2	+ 134,7	+ 123,8	+ 119,3
Saldo der Leistungsbilanz		- 61,1	- 380,2	- 267,1	- 410,2	- 228,5

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Tansanias					
im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Tansania	:	:	:	:	:
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 67,1	- 75,8	- 106,5	- 90,6	- 55,6
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	- 19,4	- 33,2	- 67,3	- 15,9	- 39,8
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 32,8	- 14,1	-	+ 6,1	+ 13,5
der Geschäftsbanken	- 1,8	- 52,4	+ 66,4	+ 61,0	- 43,5
anderer Sektoren	+ 4,8	+ 3,6	- 8,5	- 8,3	- 47,8
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 22,9	- 63,8	- 88,9	- 136,3	+ 18,3
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 3) +	5,1	- 3,7	+ 1,7	- 6,9	- 6,9
Währungsreserven 4)	+ 132,3	- 132,7	- 46,3	- 43,8	+ 9,0
Saldo der Kapitalbilanz	- 1,8	- 372,1	- 249,4	- 234,7	- 152,8
Ungeklärte Beträge	- 59,2	- 8,1	- 17,6	- 175,4	- 75,7

*) 1 SZR = 1977: 9,660 T.Sh.; 1978: 9,627 T.Sh.; 1979: 10,659 T.Sh.; 1980: 10,666 T.Sh.; 1981: 9,774 T.Sh.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Tansania zählt zu den 25 ärmsten Ländern der Welt. Eine Reihe von Staaten, sowohl des Westens als auch des Ostens, gewährt beträchtliche Summen für Projekte der Entwicklungshilfe. An der Spitze steht die VR China, die insbesondere durch den Bau der Tanzam (Tansania/Zambia)-Bahnlinie mit einem Kredit von 1,5 Mrd. DM tätig wurde. Aber auch internationale Organisationen, wie die Weltbank und die Europäischen Gemeinschaften, sind seit Jahren außerordentlich stark in der wirtschaftlichen Zusammenarbeit engagiert. Von 1960 bis 1976 erhielt Tansania öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder in Höhe von insgesamt 1,15 Mrd. US-\$. Im selben Zeitraum erhielt Tansania von multilateralen Organisationen Entwicklungshilfe von insgesamt 354 Mill. US-\$. Bilateral erhielt Tansania von der Bundesrepublik Deutschland von 1950 bis 1978 Entwicklungshilfe im Wert von 616 Mill. DM, davon waren 560 Mill. DM öffentliche Mittel, 56 Mill. DM kamen aus privaten Quellen. Für die künftige wirtschaftliche Zusammenarbeit wurde im April 1980 von der Bundesrepublik Deutschland mit Tansania ein Protokoll unterzeichnet, das eine Kapitalhilfe in Höhe von 119 Mill. DM zur Verbesserung und Erstellung wirtschaftlicher Vorhaben, wie Wasserversorgung, Eisenbahnbrücken, Diesellokomotiven, Fernmeldesystem, vorsieht. Außerdem wird eine technische Hilfe beim Aufbau von Schulen und Beratungsdiensten sowie Landnutzungsplänen gegeben. 1980 unterstützte die Bundesrepublik Deutschland das Ernährungs-sicherungsprogramm in Tansania mit 4 500 t Weizen und stellte 1981 wieder 66 Studienplätze zur Verfügung.

Entsprechend den sozialistischen Zielvorstellungen der Regierung wird eine zentrale Wirtschaftsplanung durchgeführt. In der Praxis konnte dies nicht immer geradlinig erfolgen. So wurde 1974 das für die Wirtschaftsplanung zuständige Wirtschafts- und Planungsministerium aufgelöst und dem Finanzministerium eingegliedert. 1980 wurde es dann wieder selbständig, ohne jedoch die zentrale Stellung für die Steuerung der Entwicklungspläne wieder einnehmen zu können.

Der erste Entwicklungsplan für die Jahre 1964 bis 1969, aber auch der zweite Entwicklungsplan von 1969 bis 1974 legten besonderes Schwergewicht auf die strukturelle Entwicklung des Landes, vor allem auf die Entwicklung des Verkehrssektors. Die Hauptziele des zweiten Entwicklungsplanes, der ein durchschnittliches Wachstum des BIP von 6,5 % vorsah, waren:

- Verwirklichung des sozialen Fortschritts für alle Bevölkerungsteile. Förderung kollektiver und genossenschaftlicher Zusammenschlüsse zur wirtschaftlichen Betätigung.
- Bessere Nutzung der nationalen Produktionsreserven.
- Schnellere Entwicklung der Wirtschaft.
- Zusammenschluß mit anderen afrikanischen Staaten zu einer Wirtschaftseinheit.

Der dritte Fünfjahresplan umfaßte den Planungszeitraum 1975 bis 1980; er konnte jedoch wegen der angespannten Wirtschaftslage erst im Juli 1977 in Kraft treten. Die Gesamtinvestitionen sollten sich auf 24,1 Mrd. T.Sh. belaufen. Er sah eine Wachstumsrate von 6 % vor. Wichtigste Förderbereiche waren: Industrie und Bergbau, Landwirtschaft, die neue Hauptstadt sowie Transport- und Nachrichtenwesen. Die folgende Planungsperiode, die den Zeitraum 1981 bis 1986 umfaßt, geht wiederum von einem Wachstum von 6 % aus und wird als der Plan bezeichnet, der beide Landesteile, das Festland und Sansibar, enger verknüpfen soll.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982	Mill. DM
	1 224,6
	Mill. DM
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	1 161,9
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	1 082,5
b) Kredite und sonst. Kapitalleistungen	79,4
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1982	Mill. DM 1 095,2
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	579,9
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	502,6
c) Finanzielle Zusammenarbeit	12,7
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	Mill. DM 62,7
a) Kredite und Direktinvestitionen	8,4
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	54,3
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981	Mill. US-\$ 3 278,42
darunter:	
Schweden	Mill. US-\$ 596,49
Bundesrepublik Deutschland	436,88
Großbritannien und Nordirland	406,18
III. NETTO-Leistungen multilateralen Organisationen insgesamt 1960 bis 1981	Mill. US-\$ 1 055,84
darunter:	
International Development Association	Mill. US-\$ 308,69
Weltbank	207,24
UN	172,00
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Aruscha Technical College; Integriertes ländliches Entwicklungsprogramm in der Tanga-Region; Beratung der National Transport Corporation (NTC); Aufbau einer Ingenieur fakultät an der Universität Daressalam. College of Business Education (CBE) in Dodoma; Berater für Eisenbahnwerkstätten in Morogoro; Ausrüstung medizinischer Labors auf Distriktebene; Eisenbahndieselmotorenwerkstatt; Fernmeldeanlagen für die Tanzania Railways Corporation (TRC); Lokomotiven für die TAZARA; Erneuerung von Eisenbahnbrücken Daressalam - Kigoma; Straße Mombo - Lushoto; Erneuerung des Holzindustriekomplexes Tembo - Chipboards; Beratung der National Engineering (NECO); Förderung der Kokoswirtschaft; Institut für Produktionsinnovation; Ausbildung von Orthopädie-Technikern; Sonderenergieprogramm; Ernährungssicherungsprogramm in der Aruscha-Region; Basisgesundheitsdienste; Papierfabrik Mufindi; Wasserkraftwerk Mtera; Wasserversorgung Aruscha.	

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Jamhuri ya Muungano wa Tanzania, Wizara ya Fedha na Mipango, Ofisi ya Takwimu/ The United Republic of Tanzania, Ministry of Finance and Planning, Bureau of Statistics, Dar es Salaam	Taarifa ya Takwimu Robo Mwaka/ Quarterly Statistical Bulletin
The United Republic of Tanzania, Ministry of Planning & Economic Affairs, Bureau of Statistics, Dar es Salaam	Statistical Abstract 1973 - 79 1978 Population Census, Preliminary Report The Economic Survey 1981 Prices and Price Index Numbers for Twenty Towns in Tanzania Sept. 1977 - June 1978
The United Republic of Tanzania. Zanzibar, Ministry of State (Planning), Department of Statistics, Zanzibar	Statistical Abstract 1982
Bank of Tanzania, Dar es Salaam	Economic and Operations Report 1982 Economic Bulletin 1981

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1.7 1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20, 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80, 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt) – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Finnland 1975 ¹⁾ Griechenland 1984 Island 1971 ¹⁾ Jugoslawien 1980 ¹⁾ Liechtenstein 1975 Malta 1983 Norwegen 1974 ¹⁾ Österreich 1975 ¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972 ¹⁾ Schweiz 1975 ¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)	Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977 ¹⁾ Benin 1984 Botsuana 1983 Burundi 1984 Oschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1984 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1982 ¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982 ¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 Chile 1982 ¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guayana, Franz - 1977 Guyana 1983 ¹⁾ Haiti 1984 Honduras 1981 ¹⁾ Jamaika 1982 ¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ²⁾ Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 ¹⁾ Nicaragua 1984 Panama 1983 Paraguay 1981 ¹⁾ Peru 1982 ¹⁾ Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1984 Indien 1984 Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1984 Kamputschea 1974 ¹⁾³⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1982 ¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾ Zypern 1981	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁴⁾

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 4) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland¹⁾

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

1) Angaben zur Bevölkerung werden in dieser Reihe ab 1982 nicht mehr dargestellt